Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Tagblatt. 1920-1964
# 1935

247 (22.10.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 247
Zweites Blatt

# Durlacher Tageblatt

Dienstag
22. Oktober 1935

## „Wir kämpfen um unsere Freiheit"

**Eine Rundfunkrede des Kaisers von Abessinien.**

DNB. **Paris**, 21. Okt. Am Montag um 20,25 Uhr MEZ. sandte der Sonderberichterstatter des „Paris Soir" in Addis Abeba vom kaiserlichen Palast aus eine 10 Minuten lange Rundfunkreportage, die auf die meisten französischen Sender übertragen wurde. Nach einleitenden Sätzen hat der französische Journalist dem Negus, einige Worte in das Mikrophon zu sprechen. Kaiser Haile Selassie hielt in fließendem Französisch eine Ansprache, in der er u. a. betont: „Ungeachtet seiner verhältnismäßigen Schwäche wird unser Volk es doch verstehen, sein Land zu verteidigen! Denn wir alle Kämpfen um unsere Freiheit!" Sodann sprach der Kaiser seine unbeirrbare Hoffnung auf gerechte Entscheidungen des Völkerbundes aus, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er in Europa lebhafte Anteilnahme für sein Land und das Schicksal seines Volkes festzustellen vermocht habe.

*

## Eine neue Stellungnahme des Erzbischofs von Canterbury zum italienisch-abessinischen Streit

DNB. **London** 21. Okt. Der Erzbischof von Canterbury nahm auf der Diözesankonferenz in Canterbury erneut Stellung zum italienisch-abessinischen Streit. Er teilte mit, daß er alle christlichen Kirchenbehörden in Europa auffordern wolle, sich für die Verteidigung des Völkerbundes einzusetzen und ihre Mitglieder feierlich an die Völkerbundsverpflichtungen zu erinnern. In diesem Sinne sei er bereits an den Papst herangetreten. Er höre jedoch, daß der Papst augenblicklich nicht gewillt sei, mehr zu sagen, als er bereits öffentlich gesagt habe. Man müsse ja die Schwierigkeiten, in denen er sich befinde, anerkennen. Möglicherweise müsse man ihn aber bitten, „zu seiner Zeit und auf seine Weise" einige weitere Worte zu sprechen.

Der Erzbischof begründete seine beträchtliches Aufsehen erregende Ausführungen damit, daß die Verteidigung der Völkerbundssatzung in Wirklichkeit eine Verteidigung des Friedens sei und daß es sich beim italienisch-abessinischen Streit in erster Linie nicht um politische, sondern um moralische und religiöse Fragen handle. Er bestätigte erneut seine Ansicht, daß die Verteidigung der Völkerbundssatzung notfalls eine Gewaltanwendung mit sich bringe, und sagte wörtlich: „Ich glaube nicht, daß die Ergebenheit für Christus dazu benutzt werden kann, die Verweigerung irgend einer Gewaltanwendung gegen Rechtsbrecher zu rechtfertigen."

*

## Japan über gerechtere Verteilung der natürlichen Hilfsquellen der Welt

DNB. **Tokio**, 21. Okt. Auf eine Anfrage über Meldungen englischer Blätter, daß Außenminister Hirota in Beantwortung der englischen Anregung auf Einberufung der Flottenkonferenz auch Fragen erörtert habe, die mit der Erhaltung des Weltfriedens zusammenhängen, erklärte der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes: Die englischen Meldungen gingen allerdings über die Erklärungen Hirotas hinaus. Grundsätzlich sei aber gesagt worden, daß zur Erreichung einer wirklichen Abrüstung, die jede Bedrohung anderer Völker ausschließe, auch die Frage der Versorgung der Völker mit Rohstoffen als Grundlage ihres nationalen Lebens zu beachten sei.

Das Handelsblatt „Chugai Schogyo Schimpo" meint, daß der Vorschlag Hirotas eine Neuverteilung der Kolnien und der natürlichen Hilfsquellen der Welt andeute. Wenn sich auch Japan nicht die Auffassung Deutschlands und Italiens zu eigen machen wolle, so sei es doch ebenfalls mit der gegenwärtigen Lage unzufrieden, die auf eine Monopolisierung der natürlichen Hilfsquellen der Welt durch bestimmte Mächte hinauslaufe. Unter diesem Gesichtspunkt müsse man auch den Kampf Deutschlands gegen das Diktat von Versailles und den abessinischen Feldzug Italiens bewerten.

## 11 Seeleute ertrunken

**Reval**, 21. Okt. Während des heftigen Sturmes der vergangenen Tage strandete Sonntagnachmitag an der Westküste Jütlands der schwedische 700 Tonnen-Dampfer „Stella". Von den 13 Mann der Besatzung konnten nur zwei gerettet werden.

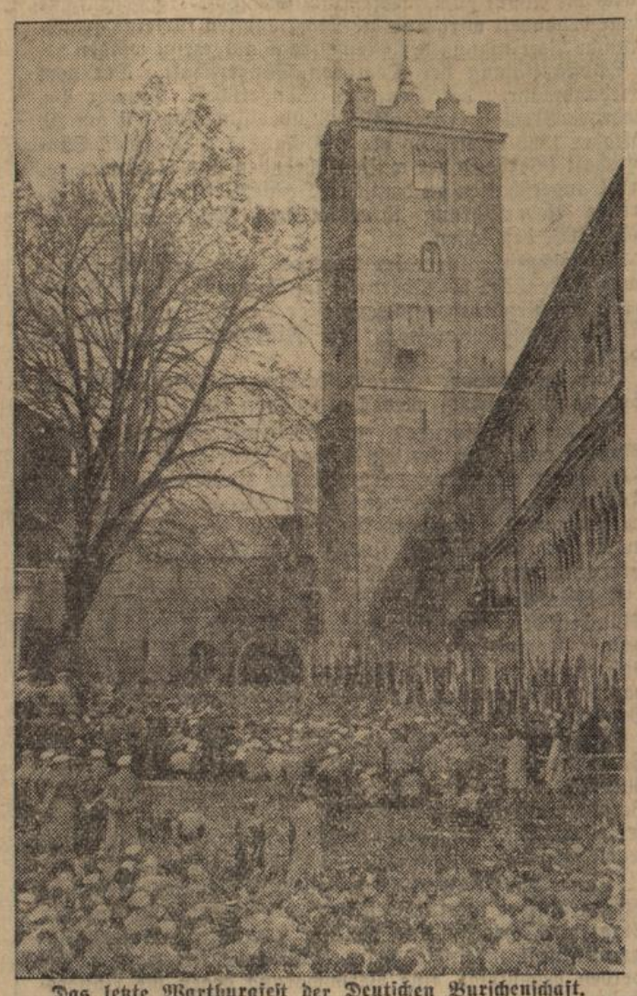
## Der Miltenberger Ring ist aufgelöst

DNB. **Berlin**, 21. Okt. Der stellvertretende Führer des Miltenberger Ringes, Dr. Helmuth Grimm-Hamburg, hat am 19. Oktober 1935 im 1-stimmigen Einvernehmen mit allen Führern der Verbindungen des Miltenberger Ringes diesen und die in ihm vereinigt gewesenen Verbindungen aufgelöst.

## Schweres Straßenbahnunglück bei Neunkirchen

**Drei Tote, drei Schwerverletzte und sechs Leichtverletzte**

**Saarbrücken**, 21. Okt. Nachts hat sich in Spiesen ein folgenschweres Straßenbahnunglück ereignet, das auch drei Todesopfer forderte. Ein gegen 12.30 Uhr von Saarbrücken kommender Straßenbahnwagen geriet auf der abschüssigen Straße zwischen Elversberg und Spiesen ins Rutschen. Der Führer muß dabei völlig die Herrschaft über den Wagen, der mit etwa 15 bis 20 Fahrgästen besetzt war, verloren haben. In rasender Geschwindigkeit überfuhr der Wagen die Endhaltestelle und prallte mit voller Wucht gegen die Mauern der Wirtschaft Lauer. Unter der Wucht des Anpralls brachen die Träger und das Mauerwerk zusammen. Der Vorderteil des Wagens wurde vollständig zertrümmert. Der Führer des Wagens, Christian Kraus aus Spiesen, war sofort tot. Unter den Trümmern konnten zwei weitere Personen nur noch als Leichen geborgen werden. Es sind dies der Straßenbahnführer Friedrich Meyer aus Spiesen, der sich auf der Heimfahrt befand, sowie der 15jährige Emil Blaskowitz aus Spiesen. Außerdem wurden noch drei Personen mit schweren und sechs weitere Personen mit leichteren Verletzungen in die Krankenhäuser von St. Ingbert und Neunkirchen eingeliefert.



**Das letzte Wartburgfest der Deutschen Burschenschaft.**
Am historischen Tag des Wartburgfestes, dem 18. Oktober, traf sich die Deutsche Burschenschaft zu einer letzten großen Kundgebung auf der Wartburg, um sich in feierlicher Form aufzulösen und die Eingliederung der aktiven Burschenschaften in den NSDStB. zu vollziehen. Unser Bild gewährt einen Blick in den Hof der Wartburg während der Kundgebung.
(Scherl Bilderdienst, M.)

## Bolschewistische Losungen

**für die Weltrevolution**

**Moskau**, 21. Okt. Anläßlich der bevorstehenden Feier des 18. Jahrestages der bolschewistischen Revolution hat der Hauptausschuß der Kommunistischen Partei 65 Losungen herausgegeben, die durch die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion veröffentlicht werden. Sie enthalten die Aufforderung zum Durchhalten an die ausländischen Kommunisten und an die eigenen „Proletarier", enthüllen aber auch das wahre Gesicht des Kommunismus. Unter dem Phrasenschwall dieser Losungen, die in ähnlicher großsprecherischer Form seit 18 Jahren wiederkehren, schauen diesmal besonders deutlich die umstürzlerischen Ziele des Weltbolschewismus hervor.

Im ersten Teil befassen sich die Losungen des Hauptausschusses mit dem Ausland, wobei die kommunistische Revolution in der ganzen Welt, die „Befreiung der unterjochten Kolonialvölker und der Sturm auf den Kapitalismus" als die vornehmsten Aufgaben des guten Kommunisten bezeichnet werden. Die Arbeiter und Bauern des Erdballs werden aufgerufen, mit der roten Fahne in der Hand gegen den Faschismus, den schlimmsten Feind des Bolschewismus, zu kämpfen, um in der ganzen Welt die Sowjetmacht zu errichten. Deutschland, Frankreich, China und Abessinien wird in dem Aufruf besonders bedacht. Es ist von Interesse, daß **„den Volksmassen Abessiniens ein besonderer Gruß" der Kommunistischen Partei gesandt wird.** Ebenso interessant ist es, daß „den Proletariern und Werktätigen Frankreichs, die in vorderster Reihe gegen den Faschismus kämpfen, ein flammender Gruß" zuteil wird. Nach einem Aufruf für die Bildung einer „Einheitsfront des Handelns" in der ganzen Welt und der Aufforderung: „Haltet Euch bereit zur Verteidigung der Sowjetunion", geht die Aufzählung der Losungen dann zu innenpolitischen Angelegenheiten über.

Hier tritt zunächst die weitere Militarisierung der Sowjetbevölkerung auf den ersten Plan. Die Rote Armee wird als „der treue Hüter der revolutionären Errungenschaften" behütet und die Jugend wird aufgefordert, sich in ihre Reihen einzugliedern. Von der 20. bis zur 60. Losung kommen dann die inneren Nöte des kommunistischen Mutterstaates zum Wort. Hier werden die Losungen wesentlich kleinlauter. Arbeiter und Arbeiterinnen, Bauern und Bäuerinnen, Ingenieure und Techniker werden beschworen, die Fünfjahrespläne durchzuführen. Das Land brauche mehr Kohle und Oele, mehr Kattun und Schuhzeug, mehr Brot und Fleisch und bessere Arbeit der Eisenbahner, der chemischen Arbeiter, der Handelsangestellten, der Kollektivbauern und Traktorenführer.

## Bekannte amerikanische Fliegerin bei einem Schauflug abgestürzt

DNB. **New-York**, 21. Okt. Die bekannte amerikanische Fliegerin Ruth Nichols veranstaltete am Montag in Trey im Staate New-York mit einem 20 Fluggäste fassenden Großflugzeug Schauflüge über der Umgebung der Stadt. Dabei stürzte das Flugzeug bei einem Landungsversuch, offenbar infolge Versagens der Motoren, ab und geriet in Brand. Die Fliegerin, ein Flugbegleiter, zwei Mechaniker und zwei Fluggäste wurden schwer verletzt aus dem Flugzeug geborgen.

## Vier nationalsozialistische Gesetze

Durch das „Gesetz zum Schutze der Erbgesundheit des deutschen Volkes", das vom Reichskabinett in seiner Sitzung vom 18. Oktober verabschiedet wurde, wird die Handhabe geschaffen, in gewissen Fällen, in denen das Gesamtinteresse des Volkes es erfordert, Eheverbote auszusprechen. Dabei wird folgerichtig auf der Bahn weiter geschritten, die mit dem Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses und mit den Nürnberger Gesetzen zum Schutze des deutschen Blutes betreten worden ist. Die in dem neuen Gesetz aufgestellten Ehehindernisse schließen sich eng an die Vorschriften des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses an, denn auch die Fälle, in denen einer der Verlobten entmündigt ist oder, ohne entmündigt zu sein, an einer geistigen Störung leidet, werden meistens die Grenzen berühren, die in jenem Gesetz abgesteckt worden sind. Hinzu kommt diesmal allerdings der Fall, daß einer der Verlobten an einer mit Ansteckungsgefahr verbundenen Krankheit leidet, die eine erhebliche Gesundheitsschädigung des anderen Teiles oder der Nachkommen befürchten läßt. Hier liegt aber natürlich nur ein zeitweiliges Eheverbot vor, insofern, als es nicht mehr gilt, wenn die betreffende ansteckende Krankheit ausgeheilt ist.

Der Paragraph 2 des Gesetzes, der ein vom zuständigen Gesundheitsamt auszustellendes Ehetauglichkeitszeugnis als unerläßliche Voraussetzung für die Schließung der Ehe vorschreibt, tritt vorläufig noch nicht in Kraft. Der Reichsminister des Innern wird noch bestimmen, wann das geschieht. Vorläufig kann der Standesbeamte lediglich dann, wenn er begründeten Verdacht hat, daß eines der Ehehindernisse vorliegt, die Beibringung des Ehetauglichkeitszeugnisses verlangen. Im übrigen muß das ganze Gesetz, das im Grunde nur das in Paragraphen bringt, was einem verantwortungsbewußten Menschen sein Gewissen gebieten müßte, weniger als eine Zwangsnorm aufgefaßt werden als vielmehr als ein Erziehungsmittel. Wenn es im vollen Umfange in Kraft getreten sein wird, dann wird die Inanspruchnahme der Eheberatungsstellen, die heute ja freiwillig ist, die Regel werden. Dadurch aber wird es möglich sein, allen denen, die über die Folgen einer unüberlegten Eheschließung keine ausreichende Klarheit besitzen, diese zu geben. Jeder einzelne Fall, in dem die Schließung einer Ehe, die notwendigerweise zu kranken Nachkommen, häufig aber auch zur inneren Zerrüttung der Lebensgemeinschaft der beiden Eheleute selbst führen wird, verhindert werden kann, ist ein Gewinn für die Volksgesamtheit.

*

Auch das Gesetz über die Beschränkung der Nachbarrechte gegenüber Betrieben, die für die Volksgesundheit von besonderer Bedeutung sind", gehört in den Rahmen der für die Erhaltung der Volkskraft sorgenden Tätigkeit des nationalsozialistischen Staates. Genau so, wie schon durch das Gesetz vom 13. Dezember 1933 über Betriebe, die für die Volkserüchtigung von besonderer Bedeutung sind, verhindert werden sollte, daß derartigen Anlagen, beispielsweise Sportplätzen usw. durch die eigensüchtige Wahrnehmung von Eigentumsrechten Nachteile entstehen, geschieht das jetzt auch für die der Volksgesundheit dienenden Anlagen, also Krankenhäuser, Heilanstalten, Genesungsheime, Bade- und Kuranstalten, soweit sie vom Reich, von den Ländern, den Gemeinden oder sonstigen unter Aufsicht des Reiches oder der Länder stehenden Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechtes betrieben werden. Es ordnet in solchen Fällen das Gemeininteresse dem materiellen Individualinteresse über.

*

In Deutschland bestehen neben der der unmittelbaren Aufsicht des Reiches unterstellten Reichsbank in den meisten der Länder noch besondere „Staatsbanken", über die die betreffende Landesregierung die Aufsicht führt. Wenn auch seit dem Wegfall der einzelnen Landessouveränitäten die Gefahr einer von dem Kurs der Zentralstelle abweichenden Bankpolitik kaum noch vorhanden ist, mußte doch im Interesse der verwaltungsmäßigen Vereinfachung ein unmittelbarer Einfluß des Reichswirtschaftsministers auf die einzelnen Staatsbanken sichergestellt werden. Die großen nationalen Aufgaben, die die Reichsregierung bei der Arbeitsbeschaffung und ihrer Finanzierung zu lösen hat, erfordern eine ganz einheitliche Lenkung der Kredit- und Kapitalmarktpolitik. Daß das auch im Bereich der Staatsbanken geschieht, wird durch das „Gesetz über die Staatsbanken" sichergestellt.

*

Unter dem Datum des 16. Oktober 1935 ist ein „Gesetz zur Abänderung des Bürgersteuergesetzes" ergangen, das die minderbemittelten Volksgenossen auf dem Gebiete der Bürgersteuer entlastet. Die allgemeine Freigrenze, innerhalb deren niemand zur Bürgersteuer herangezogen wird, ist von 130 Prozent auf 150 Prozent der Richtsätze der Wohlfahrtsunterstützung erhöht worden. Die Gemeinden erfahren dadurch keine fühlbare Aufkommensminderung, wohl aber wird für eine gunze Reihe kleiner Einkommensbezieher eine völlige Freistellung von der Bürgersteuer eintreten. Ledige sind nicht in die Erhöhung der allgemeinen Freigrenze einbezogen worden. Verwitwete oder geschiedene Personen, zu deren Haushalt Kinder gehört haben oder die das 50. Lebensjahr überschritten haben, werden Verheirateten gleichgestellt.

Außer der Erhöhung der allgemeinen Freigrenze bringt das Gesetz eine Aenderung der bisherigen Vorschriften über die Heranziehung zur Bürgersteuer nach dem Vermögensbesitz. Es will dafür sorgen, daß Steuerpflichtige mit erheblichem Vermögen, aber geringem Einkommen in angemessener Form zur Bürgersteuer herangezogen werden. Das wird dadurch erreicht, daß je nach der Größe des Vermögens der Steuerpflichtige die Bürgersteuer nach einem Reichssatz von 6, 9, 12, oder 24 RM. zu entrichten hat.

Schonen Sie die Sehkraft der Augen Ihres Kindes!

OSRAM D

Jede Mutter sollte dafür sorgen, daß ihr Kind beim Lesen, beim Schreiben, bei den Schularbeiten und beim Spielen genug Licht hat. Sorgt für Sonderleuchten und verwendet die neuen Osram-D-Lampen, sie geben, je nach Größe, bis 20% mehr Licht.

OSRAM, BERLIN O 17 – Senden Sie mir kostenlos Ihre 32seitige bebilderte Druckschrift: „Vom guten Sehen bei künstl. Beleuchtung"

Name Ort Straße

Schone Deine Augen durch besseres Licht

66

# Die führenden Köpfe der Wehrmacht

Der kommandierende General des VII. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis 7 (München), Walter v. Reichenau. (Scherl Bilderdienst, M.)

## Der Orkan über der Nordsee

Der Orkan, der in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag vormittag über der Nord- und Ostsee wütete, ist inzwischen abgeflaut. Wie aus Westerland gemeldet wird, liegt der am Weststrand gestrandete französische Dampfer „Adrar" hoch auf Land. Der Bergungsdampfer „Titan" von der Hamburger Bugsier-, Reederei- und Bergungs-AG. weilt an der Unfallstelle.

Am Sylter Weststrand ist durch den schweren Sturm großer Schaden angerichtet worden. Die Westerlander Steinpromenade, die bisher allen Sturmfluten getrotzt hatte, wurde am Nordende schwer beschädigt. Die starken eisernen Träger, auf denen im Sommer der Musikpavillon steht, wurden wie Streichhölzer geknickt. Die großen Scheiben der Kurtrinkhalle sind eingedrückt worden. In den Dünen hat die riesige Brandung Steilabhänge und große Löcher geschlagen. Auch das Westerlander Bad ist beschädigt worden.

*

### Unwetter über Dänemark.

**Kopenhagen,** 21. Okt. Der orkanartige Sturm, der fast drei Tage über Dänemark tobte, hat nunmehr seinen Höhepunkt überschritten. Unter dem Sturm hatte der planmäßige Schiffsverkehr zum Teil recht erheblich zu leiden. Am Sonntag mittag fingen verschiedene dänische Funkstationen SOS-Signale von dem 4000 Tonnen großen englischen Dampfer „Pendennis" aus Newcastle auf, dessen Kapitän um schnelle Hilfe bat, da das Schiff im Sinken begriffen sei. Der dänische Dampfer „England" und ein schwedischer Dampfer setzten Kurs nach dem englischen Schiff. Ehe sie den Dampfer aber erreicht hatten, war es dem norwegischen Dampfer „Iris" gelungen, die 22 Mann der „Pendennis" nördlich der westfriesischen Inseln an Bord zu nehmen. Kurze Zeit darauf ging der englische Dampfer unter. Eine Reihe von Schiffen strandeten bei dem Sturm.

*

### Orkan im Weißen Meer — Zehn Todesopfer

**Moskau,** 21. Okt. Nach einer Meldung aus Archangelsk wütet über dem westlichen Teil des Weißen Meeres ein Orkan, der einen schweren Schiffsunfall zur Folge hatte. Von der Gewalt des Orkans wurde ein Leichter entzweigebrochen. Fünf Mann der Besatzung wurden gerettet, zehn waren von den Wellen fortgespült.

## Eine Million Reichsmark veruntreut

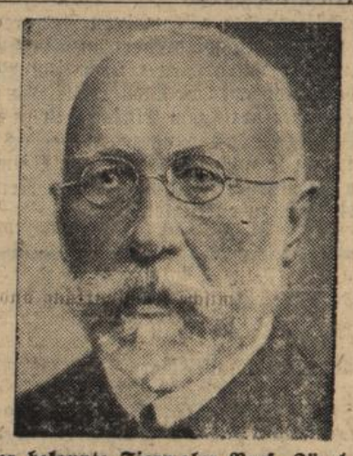
**Breslau,** 21. Okt. Wie die Justizpressestelle mitteilt, wurde vor einigen Tagen in Breslau der Geschäftsführer der Privatkredit-Verwaltungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH. in Breslau, Dr. Bernhard Lerch, verhaftet. Ihm wird fortgesetzte Untreue, schwere Urkundenfälschung und Betrug in größtem Ausmaße zur Last gelegt. Soweit das bisherige Ergebnis der Ermittlungen erkennen läßt, hat Lerch die ihm von zahlreichen Geldgebern zur Ausleihung an Mittelstandskreise zur Verfügung gestellten Gelder in weitestem Maße veruntreut. Der Verbleib der Gelder ist bisher nicht festgestellt. Der Schaden beträgt nach eigenem Geständnis des Dr. Lerch etwa eine Million RM.

## Die 8. Partie des Schachweltmeisterschaftskampfes

DNB. **Amsterdam,** 21. Okt. Im Schachwettkampf um die Meisterschaft der Welt zwischen Aljechin und Euwe wurde Sonntag und Montag in Amsterdam die 8. Partie gespielt. Euwe hatte die weißen Steine und eröffnete mit dem Damengambit. Schon in der Eröffnung kam der holländische Meister in Positionsvorteil und später gewann er einen Bauern. Es ergab sich dann ein langwieriges Endspiel, da sich Aljechin sehr zäh verteidigte. Schließlich, nach achtstündigem Kampfe, gewann Euwe. Der Stand des Wettkampfes ist: Aljechin 4, Euwe 2, Remis 2.

## Die Anerkennung der neuen Regierung von Ecuador

DNB. **Quieto** (Ecuador), 21. Okt. Der deutsche Geschäftsträger in Ecuador sprach der neu gebildeten Regierung von Ecuador die Anerkennung der deutschen Regierung aus. Gleichzeitig ist die neue Regierung von den Vereinigten Staaten, von Großbritannien und Frankreich anerkannt worden.



**Der bekannte Tiermaler Prof. Zügel**
feiert am 22. Oktober sein 85. Lebensjahr. In Murrhardt geboren, und in Stuttgart, Wien, Paris, sowie den Niederlanden ausgebildet, hat Prof. Ritter Heinrich v. Zügel durch seine großzügige Auffassung und frohe malerische Behandlung des Tierlebens Schule gemacht. (Graphische Werkstätten, M.)

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Denkschrift der Memeldeutschen.** Der Vertreter der Memelländer, Schulrat Meyer, hat den Unterzeichnermächten des Memelabkommens eine Denkschrift überreicht, in der die durch die Wahl zum memelländischen Landtag geschaffene Lage behandelt wird und die Möglichkeiten für eine grundsätzliche Bereinigung der Memelfrage aufgezeigt werden.

**Selbstauflösung der Deutschen Sängerschaft.** Der vom Verbandsführer der Deutschen Sängerschaft, Pfarrer Pg. Loheyde-Breslau einberufene Bundesführertag hat am 20. Oktober 1935 in Leipzig die Auflösung der Deutschen Sängerschaft (Verband der waffenführenden und farbentragenden Sängerschaften an deutschen Hochschulen) und die gleichzeitige Ueberführung ihrer aktiven Mitglieder in den NSDStB. beschlossen.

**Reichsschulungslager im Taunus.** Die Reichsschulungsburg Kestenhöhe bei Oberursel im Taunus ist am Sonntag durch den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Beisein von Reichsschulungsleiter Pg. Dr. Frauendorfer eingeweiht worden.

**Eden in London.** Der Völkerbundsminister Eden traf Sonntag nachmittag wieder in London ein.

**Kreuzer „Karlsruhe" zur Weltreise ausgelaufen.** Am Montag vormittag verließ Kreuzer „Karlsruhe" mit etwa 600 Mann Besatzung, darunter 120 Kadetten, unter dem Kommando von Fregattenkapitän Siemens, den Reichskriegshafen Kiel zu einer Weltreise, die am 13. Juni 1936 in Kiel ihren Abschluß finden wird. Die Fahrt geht um Skagen herum zunächst nach Tenerissa.

**Kommerzienrat Pschorr †.** Am Sonntag verschied in München der Generaldirektor der Pschorr-Bräu AG., Geheimer Kommerzienrat August Pschorr, im Alter von 73 Jahren. 53 Jahre stand August Pschor in den Diensten des von den Vätern übernommenen weltbekannten Münchener Brauunternehmens.

**Bergarbeiterstreik in Süd-Wales beendet.** Der Streik der Bergleute in Süd-Wales fand am Samstag nach der Erfüllung der Forderungen der Bergarbeiter sein Ende. Die Bergleute waren zum Teil bis zu acht Tagen unter der Erde geblieben, um ihre Forderungen auf Nichteinstellung nicht gewerkschaftlich organisierter Arbeiter durchzudrücken.

**31 mexikanische Geistliche verhaftet.** In Guadalajara im Staate Jalisco sind 31 Geistliche, die hauptsächlich aus den Staaten Michoacan und Colima stammen, bei einer Zusammenkunft in einem Privathause verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, eine Verschwörung gegen die Bundesregierung angezettelt zu haben.

**Unfall in einer französischen Landwirtschaftsschule — Fünf Schüler getötet.** Am Sonntag nachmittag ereignete sich bei Souillac ein schwerer Unfall, bei dem fünf Kinder ums Leben kamen und zwei schwer verletzt wurden. 16 Schüler einer landwirtschaftlichen Schule arbeiteten an einem hinter ihrer Schule gelegenen Steinbruch, um Kies und Tonerde zu fördern. Ein Lehrer überwachte die Arbeiten. Plötzlich stürzte der Schacht ein und begrub eine Anzahl der Schüler. Die fünf ums Leben gekommenen Schüler standen im Alter von 14—16 Jahren.

**Eisenbahnzusammenstoß bei Teschen.** In der Nähe des Bahnhofes der tschechoslowakischen Grenzstation Teschen ereignete sich am Samstag vormittag ein schweres Eisenbahnunglück. Infolge falscher Weichenstellung stieß ein Personenzug mit einem aus dem Bahnhof ausfahrenden Triebwagen zusammen. 16 Personen wurden schwer verletzt.

**Ein Gutshof eingeäschert.** Auf dem Gut Buchhof bei Weltenburg entstand während der Drescharbeit ein verheerender Brand, der sämtliche in einem weiten Viereck stehenden Gebäude mit allen landwirtschaftlichen Maschinen und den gesamten Erntevorräten in Schutt und Asche legte. Der Schaden wird auf mehrere 100 000 RM. geschätzt.

**Mit dem Kraftwagen in den Fluß.** Am Samstag abend stürzte der Kraftwagen eines Spenglermeisters aus Innsbruck bei Planggen in den Sillfluß. In dem Auto befanden sich außer dem Besitzer noch ein Ehepaar und dessen vierjähriges Töchterchen. Während sich das Ehepaar ans Ufer retten konnte, wurde das Kind von den Wellen fortgetragen. Es konnte nur als Leiche geborgen werden.

**Olympiaflugzeug in Athen gelandet.** Das Olympiaflugzeug mit Dr. Diem, Dr. Zapf und Dr. Breitmeyer an Bord ist, nachdem es die Akropolis überflogen hatte, auf dem Flughafen Tatoi bei Athen gelandet.

**Starker Schneefall im Allgäu.** Infolge des Regenwetters ging die Temperatur wesentlich zurück. In den Oberstdorfer Bergen und im ganzen Allgäu hat es stark geschneit. Als die Leute am Kirchweihmorgen zum Fenster hinaussahen, trugen alle Berge, aber auch die kleineren Vorberge, reichlich Schnee, der fast bis zur Sohle herabreichte.

**Erfolg des Leipziger Thomanerchors in Paris.** Der Leipziger Thomanerchor, der als erster deutscher Chor seit dem Kriege in Paris sang, erzielte im Pleyel-Saal am Samstag einen schönen Erfolg. Die Leistung der Thomaner wurde von dem vollbesetzten Saal mit großem Beifall und lautem Bravorufen aufgenommen.

## Schulhausweihe in Winterbach

**Winterbach** OA. Schorndorf, 21. Okt. Die Gemeinde Winterbach, die am 5. Mai 1934 durch den schweren Schulhauseinsturz betroffen worden war, durfte am Samstag ihr neues Schulhaus einweihen. Dank der Zusammenarbeit aller maßgebenden Stellen ist das neue Schulhaus eine der schönsten und zweckmäßigsten Schulbauten im ganzen Remstal geworden. Zu der Feier hatte sich fast die ganze Gemeinde auf dem Marktplatz versammelt. Ein großer Festzug bewegte sich zum neuen Schulgebäude, wo durch die feierliche Flaggenhissung die Feier eingeleitet wurde. Als erster Redner ergriff Bürgermeister Scheiger das Wort, um zunächst die Festgäste zu begrüßen und über die Vorgeschichte des Neubaues zu berichten. In einer schlichten Totenehrung gedachte er der bei dem Einsturzunglück ums Leben gekommenen sieben Schüler und ihres Lehrers Fritz Kohnle. Die Gesamtkosten belaufen sich einschließlich Grunderwerb und Inneneinrichtung auf 230 000 RM. Nach einer kurzen Ansprache des Schulvorstandes, Oberlehrer Binz, sprachen Ortsgruppenleiter Dr. Auwärter und Landrat Dr. Schenk. Weiterhin überbrachte Oberregierungsrat Wörner die Grüße und Glückwünsche des württ. Ministerpräsidenten und Kultministers. Für das Bezirksschulamt, für die Schulen und Lehrer sprach Schulrat Bachteler. Ferner sprachen noch Kreisleiter Rauschnabel und Kreisschulinspektor Steinbuch. Nach den Worten des Ortsgeistlichen, Pfarrer Streitberger, übergab Architekt Gaiser im Auftrag des durch einen Autounfall verhinderten Regierungsbaumeisters Elsässer dem Bürgermeister die Schlüssel. Die Schüler wurden von der Gemeinde mit einem Vesper bedacht und die Gemeindemitglieder vereinigten sich am Abend mit ihren Gästen zu Feierstunden.

**Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"**

## Volksbund Deutsche Kriegergräberfürsorge e. V.

**Karlsruhe,** 21. Okt. Der Bezirk Baden im Volksbund Deutsche Kriegergräberfürsorge e. V. hielt am Sonntag im Bürgersaal des Rathauses seinen ersten ordentlichen Führertag ab, der aus dem ganzen Lande sehr zahlreich besucht war. Bezirksführer Oberlandesgerichtsrat Dr. Koelle hieß die Tagungsteilnehmer herzlich willkommen. Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattete der Bezirksgeschäftsführer, Oberstleutnant a. D. Barrentrapp, den Arbeitsbericht. Der innere Aufbau wurde durch die Schaffung der neuen Bundessatzungen vom 1. Dezember 1933 bestimmt. Es bestehen jetzt zwölf Gaue, darunter der Oberrheingau, der Hessen, Württemberg und Baden umfaßt. Neu gegründet wurde die Ortsgruppe Lahr, während sich die Mitglieder in Lauf bei Bühl und Weil a. Rh. zu Ortsgruppen zusammengeschlossen haben, so daß der Bezirk Baden nunmehr 40 Ortsgruppen zählt.

Nach rascher Erledigung der Regularien verbreitete sich der Gauführer, Stadtpfarrer Dr. Schaack, in längeren bemerkenswerten Darlegungen über die Organisation und das ausgedehnte Arbeitsgebiet des Volksbundes. Die Tätigkeit des Volksbundes hat die rückhaltlose Anerkennung der maßgebenden Regierungsstellen gefunden. Das beweist auch die Berufung des Bundesführers in die Reichskulturkammer. Die weiteren Darlegungen betrafen den Ausbau der Kriegerfriedhöfe, der in Frankreich ununterbrochen seinen Fortgang nimmt. Für Italien sind vier große Sammelfriedhöfe vorgesehen. In der Schweiz ist an die Anlage von Friedhöfen und die Errichtung von Denkmälern für jene gedacht, die dort während der Internierung gestorben sind; in Basel will man eine Kapelle bauen. Ein großes Denkmal soll auf den Annaberg in Schlesien zu stehen kommen.

Die nun folgende Aussprache brachte mancherlei Anregungen. U. a. kam zum Ausdruck, daß der Besuch der Kriegerfriedhöfe Ehrenpflicht jedes ins Ausland reisenden Deutschen sei. Es wurde die Herausgabe eines entsprechenden Merkblattes empfohlen.

## Tagung des alemannischen Kreises

**Freiburg,** 21. Okt. Die kulturelle Grenzlandtagung, die am 19. und 20. Oktober erstmals in einer Grenzstadt des Reiches volkstumgleichen Stammes und gleicher Sprache vereint, wurde am Samstag mit einem Festvortrag im historischen Kaisersaal des Freiburger Kaufhauses eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Kerber begrüßte im Namen der Stadt Freiburg, die zum Wesen des alemannischen Landes gehöre, die Teilnehmer der Tagung, vor allem die Gäste von jenseits der Grenzen. Der Amtswalter der NS.-Kulturgemeinde, Dr. W. Stang, dankte der Stadt Freiburg dafür, daß sie die Tagung in ihren Mauern aufgenommen habe. Es sei die wichtige Aufgabe des Nationalsozialismus, den Quell des deutschen Volkstums wieder rein und frei fließen zu lassen. Das neue Deutschland könne und wolle auf das nicht verzichten, was Menschen gleicher Art, gleichen Stammes und Wesens geschaffen hätten. Politische Grenzen dürften nicht hindern, sich die Hände zu reichen und zusammen zu wirken im Dienste der Kultur und damit der Menschheit.

In dichterisch gestalteter, packender Form gab der Festvortrag des Schweizer Dichters Jakob Schaffer, aus Erlebnissen und Erkenntnissen geformt, ein Bild des alemannischen Menschen, seines gemeinsamen Wesens und Strebens und seiner Landschaft.

In einer Morgenfeier am Sonntag im Freiburger Stadttheater kamen neben dem schweizerischen Komponisten Othmar Schoeck (Streichkonzert D-Dur, op. 37) drei Dichter des alemannischen Kulturkreises zu Wort. Alfred Huggenberger las Gedichte vom Bauerntum und eine Erzählung: „Die Reise nach Australien", Emanuel Stickelberger ein Kapitel des Buches „Reformation" und kleinere Stücke des gleichen Gedankenkreises. Hermann Burte umriß in der „Alemannischen Elegie" Schicksal und Aufgabe der Menschen alemannischen Stammes.

Am Abend schloß eine Festaufführung von Shakespeares „Sommernachtstraum" mit der Uraufführung der Musik von Julius Weismann die Tagung.

Listen gehen von Haus zu Haus. Ehrenamtliche Helfer des WHW tragen sie herum. Sie bitten um Zeichnung für die Pfund- und Sachspenden des diesjährigen Winterhilfswerkes.

Es ist ein Ehre für jede deutsche Hausfrau, einige Pfund Lebensmittel aus ihrem Haushalt herauszusparen und sie für das Winterhilfswerk zu spenden. Sinn der Pfundspende ist es ja nicht, aus dem Ueberfluß häuslicher Vorräte so ein paar Hülsenfrüchte abzugeben, vielleicht, weil die Familie sie nicht einmal so recht mag!

Nein! Durch die Pfundspende sollt ihr, deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen, den notleidenden Bruder, die Schwester an dem teilhaben lassen, was für euch gekocht, gebraten und hergerichtet wird; denn ein Opfer will das WHW, kein Almosen von euch. Und wenn nun die fleißigen WHW-Sammler aus der großen Schar der namenlosen Helfer zu euch kommen und um eine Pfundspende angehen, so macht ihnen die Arbeit froh und zuversichtlich. Jammert ihnen nicht vor von der „ewigen Sammelei", denn damit lindert ihr die Wintersnot nicht! Gebt freudigen Herzens Euer Opfer und die Sammler werden mit erneutem Antrieb und froher Pflichtauffassung in diesem Winter ihre schwere Arbeit tun.

## Einweihung neuer Jugendherbergen in Baden

**Kandern,** 21. Okt. Mit der Einweihung der Jugendherberge „Platzhof" bei Kandern und der „Grenzland-Jugendherberge" Laufenburg am Oberrhein hat der Gau Baden im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen einen schönen Schritt vorwärts getan im Ausbau des Jugendherbergsnetzes. Die Jugendherberge Platzhof wurde durch den Ausbau eines bäuerlichen Gehöftes, der rund 15 000 RM. erforderte, geschaffen. Zum erstenmal wurde hier, und das ist das Bemerkenswerteste, ein landwirtschaftlicher Betrieb mit der Jugendherberge verbunden. 14 Hektar Land, Aecker und Wiesen, stehen zur Verfügung und ein junger Bauer, zugleich Herbergsvater, bewirtschaftet mit seiner Frau den Hof. Außer seiner Hauptaufgabe als Herberge für die wandernde Jugend dient der Platzhof zugleich auch als Schulungslager für die bäuerliche Jugend.

Leider machte der Wettergott bei der Einweihungsfeier ein wenig freundliches Gesicht. Die vorgesehene Uebertragung der Einweihungsfeier der „Paul von Hindenburg-Jugendherberge" mußte daher ausfallen.

Ein Rundgang durch die vorbildlich ausgestatteten Räume mit insgesamt 52 Betten überzeugte, daß hier alles vorhanden ist, was die wandernde deutsche Jugend zur Unterkunft braucht. Neben der Wohnung des Herbergsvaters sind noch zwei Tagesräume und ein Eßraum vorhanden. In allen drei Stockwerken sind Dusch- und Baderäume, und eine große Küche kann auch den größten Ansprüchen gerecht werden.

**Laufenburg,** 21. Okt. Die Einweihung der Jugendherberge Laufenburg wurde in Anwesenheit des Gebietsführers der HJ., Kemper, vollzogen. Bürgermeister Häffner entbot der Festversammlung einen herzlichen Willkommgruß und übergab das Heim seiner Bestimmung als eine Unterkunfts- und Erholungsstätte der wandernden deutschen Jugend an der Grenzmark des Reiches. Dann hörte die Versammlung die Uebertragung der feierlichen Einweihung der Jugendherberge „Paul von Hindenburg" in Hannover. Gebietsführer Kemper dankte der Stadtgemeinde für die Erstellung der Jugendherberge, die, wie alle anderen, geschaffen sei, der deutschen Jugend zu ermöglichen, ihre Heimat wandernd kennenzulernen und erinnerte weiter an die richtungweisenden Worte, die der Führer auf dem Parteitag in Nürnberg an die deutsche Jugend gerichtet hatte.

Die Jugendherberge Laufenburg befindet sich in einem Nebengebäude des prächtig über dem Rhein gelegenen Schlößchens. Sie enthält insgesamt 26 Betten. Ein großer Park, der entzückende Ausblicke auf beide Laufenburg gewährt, umgibt das auch äußerlich hübsche Haus.

## Totengedenkfeier des Schwarzwaldvereins

**Allerheiligen,** 21. Okt. Diese alljährliche Feier zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Vereinsfreunde nahm den gewohnten Verlauf. Vom Kurhaus bewegte sich ein langer Zug nach dem auf einem Wiesenhügel thronenden Denkmal. Nach dem Niederländischen Dankgebet als musikalische Einleitung hielt Alfons Herrmann aus Schramberg die Gedenkrede. Er erinnerte mit Wehmut und Dankbarkeit an die heldischen Taten unserer gefallenen Vereins- und Volksgenossen. In einem Rückblick auf die verflossenen drei Jahrzehnte gedachte er der ruhmreichen Vergangenheit, des Niedergangs und der Wiedergeburt unseres Volkes. Der Redner schloß mit einem wirkungsvollen Appell an die jungen Wandergenossen, eingedenk der Toten jeder auf seinem Platz nachzueifern in Opferwilligkeit, Kameradschaft und Treue. Das gemeinsam gesungene Deutschland- und Horst-Wessel-Lied verklang in den Bergen wie ein Gelöbnis. Die Stadtkapelle Oppenau beendete die Feier mit dem gut vorgetragenen Gebet von Haydn.

## Eröffnung der Deutschen Weinstraße

**Bad Dürkheim,** 21. Okt. In der Brunnenhalle von Bad Dürkheim wurde in einem Festakt am Samstag die „Deutsche Weinstraße" verkündet. Diese Straße führt durch das Pfälzer Rebland entlang der Hardt und berührt alle die bekannten Weinorte. Sie führt durch das größte deutsche Weinbaugebiet, in dem 35 000 selbständige Winzer auf 16 000 Hektar die Reben bauen. Gauamtsleiter Kinssel begrüßte annähernd 300 Gäste aus der Pfalz und aus dem ganzen Reich. Gauleiter Bürckel erinnerte in seiner Ansprache an die wechselvolle Geschichte der Pfalz und wies darauf hin, daß dieses Pfälzervolk trotz aller Schicksalsschläge immer treu deutsch geblieben sei. Die Natur hat uns ein Land beschert, das einem herrlichen Garten gleicht. Das besondere Blut dieser Landschaft, das seine eigene Sprache redet, das ist unser Wein. Die Ansprache schloß mit dem Ruf: Der Wein ist wahr, das Gelöbnis echt: Hier stehen Deutsche nichts als Deutsche im Westen, die Feldwache der Nation!

**Eine Briefmarke mit dem Bild der Königin Astrid.**

Die belgische Post gibt am 30. Oktober diese Briefmarke mit dem Bildnis der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Königin Astrid heraus. Ein Teil des Nennwertes dieser Briefmarke fließt dem Anti-Tuberkulose-Fond zu. (Weltbild, M.)

## Die Gebietsjungvolkführung gibt bekannt

Mit sofortiger Wirkung wird in den sämtlichen Einheiten des Deutschen Jungvolkes die Winteruniform, bestehend aus Skihose und Winterkluft getragen.

## Badische Bauern, Badische Winzer!

**Stadt und Land hör' zu!**

Am Donnerstag, den 24. Oktober zwischen 11 und 12 Uhr vormittags spricht u. a. in der Sendung

**„Hammer und Pflug"**

über den Reichssender Stuttgart der badische Gebietsbeauftragte für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen, Karl Erdmann, Karlsruhe über das Thema: „Der Ruf des Grenzlandwinzers". Im übrigen beachtet die weiteren badischen Sendungen in dieser Woche anläßlich des Festes der deutschen Traube und des Weines.

## Einweihung der neuen Bodensee-Kampfbahn

**Konstanz,** 21. Okt. Die neue großzügige Sportanlage der Konstanzer Stadtverwaltung, die Bodensee-Kampfbahn, wurde am Sonntag ihrer Bestimmung übergeben. Im Mittelpunkt der Einweihungsfeier stand die Begegnung der Landesmeister der Schweiz, Lausanne Sport, und Deutschlands, Schalke 04, die mit einem Sieg des deutschen Meisters mit 4:1 endete. Trotz des strömenden Regens wohnten dem Spiel 12 000 Zuschauer bei.

Oberbürgermeister Herrmann-Konstanz begrüßte die anwesenden Sportfreunde, sowie die Ehrengäste, insbesondere den badischen Ministerpräsidenten Köhler und Ministerialdirektor Dr. Kraft, der als Vertreter des Reichssportführers erschienen war. Er dankte allen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Ministerpräsident Köhler beglückwünschte die Stadt Konstanz zu der Anlage und richtete einen besonderen Gruß an die Schweizer Gäste, die er bat, dem neuen Deutschland das nötige Verständnis entgegenzubringen.

*

## Ein hochherziges Geschenk der Stadt Konstanz an Schalke 04

bld. **Konstanz,** 21. Okt. Die Stadt Konstanz hat dem Deutschen Fußballmeister Schalke 04 einen 10tägigen Freiplatz mit freier Hin- und Rückfahrt auf unbestimmte Zeit zur Verfügung gestellt. Die Vereinsleitung von Schalke 04 wird nun jedes Jahr einen der bedürftigsten aktiven Sportler nach Konstanz zur Erholung schicken.

## Tages-Anzeiger

**Dienstag, den 22. Okt. 1935.**

**Bad. Staatstheater:** „Rebell in England", 20—22¾ Uhr.
**Skala-Theater:** „Liselotte von der Pfalz", 7 und 8¾ Uhr.
**Markgrafen-Theater:** „Endstation", 7 und 8¾ Uhr.

## Ehrung für Staatsschauspieler Hugo Höcker

bld. **Karlsruhe,** 21. Okt. Der Minister des Kultus und Unterrichts hat an Staatsschauspieler Hugo Höcker am Badischen Staatstheater folgendes Glückwunschschreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Staatsschauspieler!

Wie mir von der Generaldirektion des Badischen Staatstheaters berichtet wird, haben Sie in diesen Tagen die Feier Ihrer 50jährigen Zugehörigkeit zur Bühne und Ihrer 45jährigen Zugehörigkeit zum Badischen Staats- und früheren Hoftheater begehen können. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen zugleich auch im Namen des Verwaltungsrates des Bad. Staatstheaters zu diesem seltenen Jubiläum meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Ich gedenke dabei voll aufrichtiger Dankbarkeit Ihrer hervorragenden künstlerischen Leistungen, durch die Sie wirksam dazu beigetragen haben, dem Theater die Gunst weiter Kreise der Bevölkerung zu erringen, und ihrer allzeit treuen Dienstbereitschaft. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit hat Ihnen der Verwaltungsrat eine Ehrengabe bewilligt, die Ihnen durch den Ministerialreferenten persönlich übermittelt werden wird. Möge die erstaunliche geistige und körperliche Frische, die Ihre Leistungen zu meiner Freude ersehen lassen, Ihnen noch lange erhalten bleiben."

## Ausdehnung der Kirchgeldbefreiung auf bürgersteuerfreie Personen

bld. **Karlsruhe,** 21. Okt. Das Staatsministerium veröffentlicht im Gesetz- u. Verordnungsblatt Nr. 38 ein Aenderungsgesetz Kirchgeld. Eine Aenderung erfährt der § 4 des Gesetzes, der die Kirchgeldbefreiung regelt. Darnach wird die Kirchgeldbefreiung auch auf die bürgersteuerfreien Personen ausgedehnt. Bestehen bleibt der Altersunterschied für den Beginn der Steuerpflicht für Bürgersteuer u. Kirchgeld. Bürgersteuerpflichtig wird jede Erwerbsperson mit vollendetem 18. Lebensjahre, Kirchgeld dagegen erst mit dem 20. Lebensjahre erhoben. Das Gesetz über das Kirchgeld vom 18. März 1932, das mit dem 1. April 1935 abgelaufen war, wird auf 1. April 1936 verlängert.

## Ausbau des Fernschreibnetzes

bld. Zu den schon vorhandenen selbsttätigen Fernschreibvermittlungsämtern der Deutschen Reichspost in Berlin Hamburg, Dortmund und Düsseldorf sind seit dem 15. 9. Essen und seit dem 22. 9. Köln hinzugekommen.


**Viel ruhiger werden!**

**... auf Kaffee Hag umstellen!**


## Eine Rede des Landesbauernführers

bld. **Oberkirch,** 21. Okt. Das Weinfest wurde hier eingeleitet durch die Eröffnung der Ausstellung „Handel und Gewerbe" in der Obstmarkthalle, wobei Bürgermeister und Kreisleiter Rombach einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Wirtschaft gab. Am Sonntag nachmittag fand auf dem Walther Darré-Platz ein große Bauernkundgebung statt, zu der die NS-Formationen und die gesamte Bauernschaft des Renchtals angetreten waren. Nach Begrüßungsworten des Bürgermeisters und Kreisleiters sprach

**Landesbauernführer Engler-Füßlin.**

Er verwies auf das Werk des Führers, der den einigen deutschen Bauernstand geschaffen hat und erklärte: An uns liegt es nun, uns würdig zu zeigen. Wir wollen nur das Eine tun, unserem Führer und unserem deutschen Volk durch unserer Hände Arbeit und im Vertrauen auf den Segen des Himmels, der uns nie verlassen möge, die Ernährungsgrundlage für alle Zeiten sicher zu stellen. Wie wir unsere Einheit von niemanden zerschlagen lassen, so wenig lassen wir an unserer Arbeit herumkritisieren. Mit unserem Führer gehen wir durch dick und dünn. — Begeistert sang man die Nationallieder und gab damit der eindrucksvollen Kundgebung einen würdigen Abschluß.

## Siedlerstellen für kinderreiche Familien

bld. **Kenzingen,** 21. Okt. Die nationalsozialistische Bevölkerungspolitik fand am Sonntag ihren sichtbaren Ausdruck durch die feierliche Uebergabe von sechs geräumigen Siedlerwohnungen mit je 10 Ar Gartenland an kinderreiche Siedlerfamilien. Anwesend waren Vertreter des Staates der Partei, der Gemeinde und der Siedler, sowie ein großer Teil der Einwohnerschaft. Auch der Landesleiter des Reichsbundes der Kinderreichen, Koch-Karlsruhe, wohnte der schlichten Feier bei.

## Kundgebung des deutschen Filmschaffens in Stuttgart

**Stuttgart,** 21. Okt. In festlichem Rahmen fand im Kuppelsaal des Kunstgebäudes eine Kundgebung des deutschen Filmschaffens statt, zu der die maßgebenden Männer der Reichsfilmkammer, der Filmindustrie und der Filmtheaterbesitzer zusammengekommen waren. Der Geschäftsführer der Reichskulturkammer, Pg. Moraller, führte u. a. aus, daß das Entscheidende an der nationalsozialistischen Revolution die Tatsache sei, daß sie sich nicht nur auf die Eroberung der Macht im Staate beschränke, sondern daß sie eine neue, umfassende Weltanschauung zum Durchbruch brachte. So hat sie sich die Aufgabe gestellt, alle Gebiete des Lebens mit dieser Weltanschauung zu durchdringen und so eine geistige Revolution ins Leben zu rufen. In diesem Zusammenhang betonte der Redner, daß der Nationalsozialismus in der Kultur nicht ein Abstraktum erblicke, sondern den gestaltenden seelischen Ausdruck des Volkes selbst. Darum müsse auch der schaffende Künstler mitten in seinem Volke stehen und die Kunst müsse auf allen Gebieten im Dienste der Idee der nationalsozialistischen Weltanschauung stehen. Diese Aufgabe habe in hervorragendem Sinne auch der deutsche Film. Als zweiter Redner sprach der Generalintendant der Württ. Staatstheater, Professor Krauß, über „Aeußerungsform der deutschen Kultur in Film und Bühne". Seine Ausführungen erstrebten den Beweis, daß Film Funk und Theater eine Einheit bilden und zugleich gegeneinander abgeschlossene Teile sind, die sehr wohl mit und nebeneinander schaffen können. In frischer und humorvoller Weise zeichnete Professor Krauß ein lebendiges Bild von der Entwicklungsgeschichte des Films. Zusammenfassend kam er zu dem Ergebnis, daß die echte filmische Kunstwirkung anderen Gesetzen folgt als das Theater. Er prägte hier einen Vergleich, den er selbst als kühn bezeichnete, der jedoch den Wesensunterschied betrifft: Bühne sei „Drama in Worten" und Film „Drama in Bildern". Als dritter Redner ergriff der Vorsitzende des Reichsverbandes deutscher Filmtheater, Fritz Fuhrmann, das Wort zu kurz gefaßten Ausführungen über die deutsche Filmwirtschaft, die nach ihrer Reinigung von nichtarischen Elementen und Einflüssen heute zu einer engen Gemeinschaft aller Sparten geworden sei. Das Schlußwort sprach der Vorsitzende des Landesverbands Südwest im Reichsverband deutscher Filmtheaterbesitzer Kauderer, der sich mit allen jenen Männern, die maßgebenden Einfluß auf das deutsche Filmschaffen haben, zum kulturellen Aufbauwillen unseres Führers bekannte.

## Badisches Staatstheater Karlsruhe

Sonntag, den 20. Oktober 1935

**Zu Hugo Höckers 50jährigem Bühnenjubiläum:**

**Neu einstudiert:**

### „Der eingebildete Kranke"

Lustspiel von Molière.

In diesen Tagen waren es fünfzig Jahre, seit Hugo Höcker, der ausgezeichnete Charakterdarsteller des Staatstheaters in Anklam zum ersten Male als jugendlicher Held und Liebhaber auf der Bühne gestanden hat, und überdies 45 Jahre seit seiner Verpflichtung an das damalige Großh. Hoftheater. Anlaß genug, soviel Verdienst und so seltene Dauer eines aktiven Bühnenlebens gebührend zu feiern. Denn in Höcker besitzt die bad. Landesbühne einen Schauspieler von höchster Kunstauffassung, einem einzigartig abgerundeten Können, einer Menschendarstellung aus den Kräften von Herz und Geist und einer Fülle von Humor und feinkomischer Charakterzeichnung, der mit seiner Kunst jung geblieben ist, obschon er die Schwelle des achten Jahrzehnts überschritten hat. Wo immer Höcker im Laufe dieser 50 Jahre stand, sei es in jungen Jahren als Held und nachher als Bonvivant, sei es nach seinem Uebergang in die vielseitige Verwendung in ernsten und komischen Rollen des älteren Fachs, immer und überall war er ein vollgültiger Schauspieler, der in seinen Rollen und Szenen eine warme herzhafte Menschlichkeit ausstrahlte, den Pulsschlag des Stückes verspüren ließ und auch in der kleinsten Episode Wesentliches für den Eindruck eines ganzen Abends gab. Mit diesen außergewöhnlichen Fähigkeiten, in denen das Erbe seines Vaters, Oskar Höcker, des hervorragenden Charakterspielers des Großh. Hoftheaters, fortlebte, hat Höcker, man muß schon sagen, das Wunder vollbracht, im Wandel der Zeiten und Menschen, der literarischen Stile und des Geschmacks sich selbst treu zu bleiben. Er wußte: gutes Theater wird nicht geplant und gewollt, sondern wird immer von guten Schauspielern gemacht, die notfalls auch einem mäßigen Bühnenstück den Adel lebendigen Menschentums zu geben vermögen. Nichts lag ihm weniger als eigensinnige Starrheit, er war dem Neuen mit der maßvollen Klugheit des Geistes und des Herzens zugetan, er hat sich neuen Forderungen angepaßt, aber ihnen nie sein instinktklares Können und sein schauspielerisches Wesen geopfert.

Es ist ganz unmöglich, von dem, was Höcker uns in den 45 Jahren seiner unermüdlichen Tätigkeit geschenkt hat, hier auch nur andeutungsweise einen Begriff zu geben. Seine Kunst des Wortes und des durchfühlten, musikalisch empfundenen Vortrags, die letztlich in einer wundervoll leichten und glänzend pointierten, im klassischen Lustspiel wie im modernen Problemstück gleichermaßen bewährten Konversation, seine unerhört wandlungsfähige, immer an Spannung reiche Kunst des Mienen- und Gestenspiels, seine aus Erlebnis u. Beobachtung schöpfende Zeichnung menschlicher Charaktere und schließlich seine feine namentlich im ironischen Schillern und in der liebenswürdigen Schalkhaftigkeit kaum zu übertreffende Komik — das wären etwa die wichtigsten Züge seiner Art, die uns seinen Besitz so kostbar machen.

In der zu seiner Doppelfeier neueinstudierten Molière-Komödie, die um den „eingebildeten Kranken" ein wahres Feuerwerk treffsichere Satire auf die ärztliche Auch- und Geheimwissenschaft der Molière-Zeit entzündet und manches Salz der Wahrheit verstreut, entfaltete Höcker in der Titelrolle erneut alle herrlichen Vorzüge seiner großen Kunst. Nur einem so menschlich empfundenen „eingebildeten Kranken" gelingt es, die sprühende Satire mit der blassen Handlung des Familiengemäldes zu verbinden. Dabei hatte Höcker in der Ulrich v. d. Trenck einfallsreich und stilvoll inszenierten Aufführung in der Toinette von Lola Ervig eine Gegenspielerin von gleich geschliffener Diktion, reich bewegter Komik und herzhaftem Humor. Lola Ervig hat mit dieser Rolle eine ganz neue Seite ihres schönen Könnens entdeckt. Eine hocherfreuliche Ueberraschung war auch die hervorragende Charaktercharge des neuverpflichteten Erich Schudde, der mit dem Erfolg seiner Brautwerbung nicht hinter der Wirkung des spitzbübischen Scheintods des kranken Eingebildeten und der Konsultationsszene, zweier Meisterleistungen Höckers und Lola Ervigs, zurückblieb. Die übrigen Mitwirkenden seien für ihren ausnahmslos guten Einsatz mit einem Gesamtlob bedacht.

Die Regie hatte mit Hilfe der erstmals in Deutschland gespielten Musik, die Charpentier für die Pariser Premiere geschrieben hat, den Schluß der Komödie zu einer schönen Ovation für Hugo Höcker umgestaltet, an der sich die zahlreich erschienenen Freunde seiner Kunst stürmisch beteiligten. Der Jubilar dankte, von einer Fülle von Blumen und Angebinden umgeben, mit artiger Liebenswürdigkeit für die Ehrungen, die ihn noch zahllose Male unter herzlichem Beifall an die Rampe riefen.

— er.


BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Weltbild (M).

**Haus des deutschen Handwerks**
Ein wundervoll gearbeitetes Fenster in der Ehrenhalle im Haus des Deutschen Handwerks in Berlin. Im Vordergrund eine Büste des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg, daneben eine Büste des Führers und Reichskanzlers.

# Baden

**Karlsruhe**, 21. Okt. (Weinwerbewoche.) Die Weinwerbewoche wurde in der Landeshauptstadt durch eine Feier im Bürgersaale des Rathauses am Samstag eröffnet. Dazu waren aus Meersburg der Bürgermeister, Vertreter der Winzergenossenschaft und eine hübsche Trachtengruppe erschienen. Oberbürgermeister Jäger hieß die Gäste herzlich willkommen und knüpfte daran den Wunsch, daß die Bemühungen zum Absatz des Weines von bestem Erfolg begleitet sein mögen.

**Mannheim**, 21. Okt (Leiche geländet.) Der seit einigen Tagen vermißte Schiffsheizer Otto Albert, zuletzt hier wohnhaft, wurde am Freitag als Leiche aus dem Rhein geländet.

**Pforzheim**, 21. Okt. (An einem Hundebiß gestorben.) Bei einem Besuch in seinem Geburtsort Oeschelbronn wurde am Sonntag nachmittag der nahezu 85 Jahre alte Karl Erbacher von einem Hund angefallen. Das wütende Tier warf den Hochbetagten zu Boden und biß ihn in den Arm. Der Verletzte mußte nach Pforzheim ins Krankenhaus gebracht werden. An den Folgen der Verletzung starb der Greis noch am Abend.

**Hirschhorn a. N.**, 21. Okt. (Unterschlagung.) Wegen Untreue und Unterschlagung im Amt hatte sich der 28jährige E. L. Klumpp aus Hirschhorn a. N. vor der Großen Strafkammer Darmstadt zu verantworten. Jahrelang hatte der Angeklagte die Vertretung für die Heppenheimer Bezirkssparkasse, die Meldestelle der Ortskrankenkasse und die Untererhebestelle des Finanzamts inne. Anfangs dieses Jahres ergab sich jedoch bei einer Revision ein Fehlbetrag von 800 RM. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis und 500 RM Geldstrafe.

**Philippsburg**, 21. Okt. (Vom Herzschlag getroffen.) Der Landwirt Eugen Albrecht erlitt beim Arbeiten auf dem Felde einen Herzschlag und war sofort tot. Der Fall ist umso tragischer, als vor wenigen Jahren der Bruder des Toten auf die gleiche Weise verstarb.

**Weißenburg**, 21. Okt. (Schwerer Sturz.) Der Arbeiter Franz Fischer aus Riedselz war auf der Heimfahrt im Zuge eingeschlafen und erwachte erst, als der Zug Riedselz schon wieder verlassen hatte. Fischer sprang aus dem Zug, stürzte und erlitt einen Oberschenkelbruch. Trotz der schweren Verletzungen kroch er die vier Kilometer lange Strecke auf dem Bahndamm zurück und gelangte so völlig erschöpft am Bahnwärterhaus in Riedselz an.

**Villingen**, 21. Okt. (Unfall) In einem Lehrsaal der hiesigen Gewerbeschule spielte ein 15 Jahre alter Bäckerlehrling mit einem geladenen Terzerol, wobei der Schuß losging und die Kugel dem Lehrling in den Oberschenkel eindrang.

**Furtwangen**, 21. Okt. (Der erste Schnee!) Am Kirchweihtag ist der erste Schnee in den Höhenlagen über 1000 Meter gefallen. Eine, wenn auch leichte, Schneedecke bedeckt die Berghänge.

**Donaueschingen**, 21 Okt. (Tödlicher Unfall.) Auf der Dürrheimer Landstraße in der Nähe des Gutshofes Scülfort geriet der verheiratete Versorgungsanwärter und Militärmusiker Otto Winkler an einer Straßenbaustelle mit seinem Motorrad in einen Schacht und erlitt dabei tödliche Verletzungen. Der Unglücksfall ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß ein entgegenkommender Lastkraftwagen die Straße ganz blockierte. Der Lastkraftwagen lag mit seinen Vorderrädern nämlich selbst im Schacht und das Motorrad davor.

bld. **Wellendingen** (bei Bonndorf), 21. Okt. (Tödlicher Unfall.) In den Abendstunden des Sonntags ereignete sich unweit des Gasthauses „Zur Insel" ein folgenschwerer Unfall. Der 48jährige Dienstknecht Karl Lott, von Münchingen gebürtig, wurde von einem noch unbekannten Auto angefahren und blieb in schwerverletztem Zustande auf der Straße liegen. Durch ein später die Straße passierendes Auto von Bonndorf wurde der Verunglückte bemerkt. Bis zum Eintreffen des Arztes war Lott seinen schweren Verletzungen bereits erlegen.

*

**Ludwigsburg**, 21. Okt. (Nicht öffnen, bevor der Zug hält!) Ein 14jähriges, in Ludwigsburg beschäftigtes Lehrmädchen wurde bei der Einfahrt des Zuges am Samstag mittag von nachdrängenden Personen so stark gegen die Tür des Wagens gedrückt, daß es sich nicht mehr festhalten konnte und aus dem fahrenden Zug auf den Bahnsteig in Beihingen fiel. Das Mädchen zog sich dabei Verletzungen zu, die seine Verbringung in das Kreiskrankenhaus Ludwigsburg erforderlich machten.

## Kameradschaftliches Opfer für das Winterhilfswerk

Am Tage der Eröffnung des Winterhilfswerkes ging folgendes Telegramm bei der Gauführung Baden des WHW ein:

„Betriebsführung spendet zum heutigen Aufruf des Führers zehntausend Mark in Textilwaren. Ganze Gefolgschaft, siebenhundertvierundvierzig Mitglieder, **spendet geschlossen** durch zehnprozentigen Lohnsteuerabzug.

Betriebsführung und Gefolgschaft Tricotfabriken
J. Schießer A.G., Radolfzell."

## Aus dem Gerichtssaal

### Schiebungen in einer Verbrauchergenossenschaft

**Mannheim**, 21. Okt. Das Schwurgericht verurteilte am Samstag drei wegen Meineids Angeklagte unter Berücksichtigung des Milderungsgrundes des Paragraph 157 anstelle von einem Jahr acht Monaten Zuchthaus zu einer Gefängnisstrafe von je einem Jahr drei Monaten. Es handelt sich um Schiebungen von Schwarzwaren in einer hiesigen Verbrauchergenossenschaft an einzelne Filialen; die Vorgänge reichen zum Teil noch bis in die Jahre 1912/13 zurück. Die beiden ersten Verurteilten, der 54jährige Ph. Schlumpp und der 61 Jahre alte Johann Schweinfurth von hier, hatten in einem Beleidigungsprozeß des Geschäftsleiters der Wahrheit zuwider ausgesagt, sie hätten eine Bezahlung ihrer Zechen nur für Zubringung regulärer Lieferungen an den dritten Angeklagten, den 64 Jahre alten Heinrich Maier, erhalten. Dieser berief sich darauf, er habe bei der Frage der Schwarzfuhren zu seiner Filiale nur an jene gedacht, die bei der Privatklage eine Rolle spielten, ohne daß er sich verpflichtet fühlte, von den Schwarzwaren, die er schon 1912 und 1913 erhalten hatte, etwas zu sagen.

### Drei Jahre Gefängnis für Kindsmörderin

**Heidelberg**, 21. Okt. Ein ungewöhnliches Maß von Willenskraft brachte am 11. Juni d. J. die 20 Jahre alte Frida Fees aus Haberschlacht bei Brackenheim (Württ.) auf, als sie um die Mittagszeit zwischen Gemmingen und Streichenberg auf freiem Felde mit Zwillingen niederkam, die Kinder die zweifellos gelebt hatten, in den unweit vorbeifließenden Mühlbach warf und mit dem Rad nach Hause fuhr. Dort aß sie zu Mittag und ging anschließend mit aufs Feld, dann zu einer Freundin und erschien am nächsten Tage wieder im Geschäft in Gemmingen, als ob nichts gewesen wäre. Nach anfänglichem Leugnen hatte die Angeklagte ein Geständnis abgelegt, stets aber die Behauptung aufrecht erhalten, in Unkenntnis über ihren Zustand gewesen zu sein. Das Gericht billigte ihr mildernde Umstände zu und erkannte auf drei Jahre Gefängnis abzüglich vier Monaten Untersuchungshaft.

### Weißenberg erneut vor Gericht

**Berlin**, 21. Okt. Im Sitzungssaal des Berliner Sondergerichts hat der 79jährige „Wunderprophet" Joseph Weißenberg und zehn seiner Anhänger Platz genommen. Diesmal wirft die Anklage ihm und seinen Mitbeschuldigten die illegale Fortführung seiner am 17. Januar d. J. verbotenen Sekte vor. Nach den Ermittlungen der Voruntersuchung hat der mitangeklagte Schriftleiter der Sektenzeitung der „Weiße Berg", Franz Kursowsky, nach dem Verbot ein Rundschreiben herausgegeben, in dem die Mitglieder in versteckter Form zur Weiterzahlung von „Kirchenbeiträgen" aufgefordert wurden. Die Angeklagten hielten nach dem Verbot auch noch Versammlungen ab. Selbst der grobe Unfug der Geisterbeschwörungen wurde in spiritistischen Geheimsitzungen fortgesetzt, an denen der „Meister" und sein Hauptmedium Grete Müller teilnahmen.

### Ein Jahr Gefängnis für Weißenberg

**Berlin**, 21. Okt Das Berliner Sondergericht sprach im Weißenberg-Prozeß alle elf Angeklagte eines Vergehens gegen Paragraph 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat (illegale Fortsetzung einer verbotenen Vereinigung) für schuldig und verurteilte den 79jährigen Hauptangeklagten Josef Weißenberg und den Schriftleiter der Sektenzeitung „Der weiße Berg" Franz Kursowsky zu je einem Jahr Gefängnis. Der weitere Angeklagte, darunter das Hauptmedium Grete Müller erhielten vier, drei Angeklagte je drei einer zwei und die restlichen zwei je einen Monat Gefängnis.

## 1. Straßensammlung am 3. November

Der Kampf gegen Hunger und Kälte hat begonnen. Der Eintopfsonntag, die Pfund- und Sachspenden waren die ersten Etappen in diesem gewaltigen Ringen um die Hebung der Wintersnot unseres Volkes. Die jetzt am 3. November 1935 stattfindende erste Straßensammlung des WHW muß zu einem flammenden Bekenntnis zum Sozialismus der Tat werden. **„Mit vollen Segeln in den Kampf für das WHW".**

Ein Segelschiffchen wird an diesem Tage als Sammelabzeichen des WHW den opferfreudigen Spendern überreicht werden. Mit diesem Opferzeichen ausgerüstet, beweisen unsere Volksgenossen, daß auch sie sich dem Kommando „Enter auf!", „Segel los!" untergeordnet und das Schifflein mit dem Namen „Nationale Solidarität" mutig in den Kampf gegen Hunger und Kälte gestellt haben.

## Die „Winterfliege" und andere Schädlinge

bld. Der größeren und kleineren Lebewesen, die uns irgendwie peinigen und dem Volksvermögen Schaden zufügen, gibt es mehr als sich mancher Laie träumen läßt. Nicht nur zahlreiche Insekten, auch viele Nagetiere, wie Ratten und Mäuse sowie mancher harmlos aussehende Käfer, manche schön gezeichnete Raupe gehören zu diesen Schädlingen. Sie zu bekämpfen ist eine außerordentlich wichtige Aufgabe.

Es ist errechnet worden, daß eine einzige Ratte zumindest jährlich 35 Kilogramm Brot verzehrt, während ein Mäusepaar mit seinen über 300 Nachkommen ebenfalls schwersten Schaden anrichten kann. Besonders gefürchtet sind sie als Verschlepper von Krankheiten, auf dem Lande als Träger von Tierseuchen. Umsichtige Gemeindeverwaltungen gehen diesen Schädlingen daher mehrere Male im Jahr energisch zu Leibe. Gegen beißende und stechende Insekten muß sich der Einzelne jedoch selbst helfen. Auf diesem Gebiet begegnet man vielfach noch rechter Unkenntnis. Sogar der Aberglaube spielt dabei eine gewisse Rolle. So gibt es Leute, die ihre „Winterfliege" als Glücksbringerin pflegen und nicht bedenken, daß eine einzige Fliege mehr als sieben Milliarden Nachkommen haben kann, die alle Schaden anrichten. Auch gibt es Fälle, in denen Frauen in falsch erfaßter Tierliebe ihre Mäuse noch besonders füttern und es nicht beachten, wie sie Küchenschrank und Dielen durchnagen und verunreinigen. Daß allerdings ein „Tierschutz"-Fanatiker seiner Frau das Töten der Motten strengstens untersagte und die Fliegen ordentlich hegte, wie es tatsächlich vorgekommen ist, dürfte glücklicherweise vereinzelt dastehen.

„Nun, solche Menschen haben den Schaden selbst zu tragen", meinen wohl Gedankenlose. Weit gefehlt! Wer in seinem Heim Ungeziefer duldet, gefährdet nicht nur sich und seine Familie, sondern auch die Nachbarn, ja das ganze Haus. Deshalb ist auch die Schädlingsbekämpfung unbedingt eine Sache der Allgemeinheit. Jede Hausfrau muß daher sorgfältig auf das Vorhandensein von Ungeziefer achten. Nicht die Farbe der Tapete, der Anstrich der Fußböden, der Fenster und Türen sind die Hauptsache, sondern Hygiene und Sauberkeit. Auch der Gartenbesitzer weiß von Schädlingen zu berichten. Ja, man kann behaupten, daß es keinen Baum, keine Frucht gibt, die nicht einen Zerstörer in Form eines Insekts kennt. Die Obstmaden müssen sorgfältig und zur rechten Zeit vernichtet werden, denn diesen Schädlingen kann meist bis zu 50 % der Obsternte zum Opfer fallen. Der modernen Mittel zur Schädlingsbekämpfung gibt es genügend. Sie müssen nur richtig und sachgemäß angewandt werden.

## 30 Kinder konnten sich wieder erholen

Durch die Kinder-Heimverschickung der NS-Volkswohlfahrt waren vor vier Wochen 30 badische Kinder nach dem Kindererholungsheim der NSV in Strümpfelbrunn gekommen, wo sie angenehmen Erholungsaufenthalt gefunden und sich wieder gekräftigt haben.

Am 14. Oktober kehrten sie nunmehr in die Heimat zu ihren Eltern zurück.

# Turnen · Spiel · Sport

**2. Hallen-Werbeturnen des Turnerbundes Durlach-Aue E. V.**

Am letzten Sonntag hielt der Turnerbund im Saal des „Deutschen Hauses" sein 2. Hallen-Werbeturnen ab. Es sollte der Einwohnerschaft zeigen, daß sich der Verein auch im vergangenen Jahre in intensiver Arbeit im Dienste der Volksgemeinschaft betätigt hat.

Mit einem eindrucksvoll gehaltenen Fahneneinmarsch und Aufzug der gesamten Aktivität nahm die Veranstaltung um 3 Uhr nachmittags ihren Anfang. Vereinsführer Graf begrüßte dann die Anwesenden. Mit einem Appell an die Eltern, ihre Kinder ins Turnen zu schicken, damit wir eine gesunde Jugend hinter uns haben, die allen Stürmen des Lebens gewappnet ist, schloß er seine Ansprache. Dann begann in bunter Reihenfolge das abwechslungsreiche Programm. Unter Leitung von Frau Jock führten die jüngeren und älteren Schülerinnen schön ausgeführte Bodenübungen und rhythmische Bewegungen vor, die recht starken Beifall fanden. Es folgten exakt ausgeführte Doppelstabübungen der Schüler. Anschließend die Schülerinnen am Barren, wo sie ganz ansprechendes Können zeigten. Die kleinsten Schülerinnen tummelten sich dann bei Spiel und Tanz und zeigten in ihren Aufführungen Eifer und Interesse. An der schwedischen Bank und Sprossenwand zeigten nochmals die Schüler in einem Hindernisrennen ihr Können.

Im zweiten Teil kamen die Turnerinnen und Turner zu Wort. In geschmeidig ausgeführten Walzerrhythmen u. Ausdrucks- und Bewegungsstudien zeigten die Turnerinnen unter Leitung der Frauenturnwartin Else Jock ausgezeichnete Leistungen und prächtiges Können. Die Turner zeigten an der Sprossenwand, am Barren und den Freiübungen sehr beachtliche Leistungen.

Leider war die Kreiskunstturnriege, die ihr Erscheinen zugesagt hatte nicht angetreten.

Am Ende der Veranstaltung marschierten nochmals alle Mitwirkenden in den Saal. Vereinsführer Graf dankte nochmals allen Anwesenden, den Mitwirkenden für ihre Leistungen und den Zuschauern für ihre Aufmerksamkeit. Mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied fand die eindrucksvolle Kundgebung für das deutsche Turnen um 6 Uhr ihr Ende. Lo.

## Treibt Leibesübungen!

**Tägliche Kurse des Sportamtes der NSG. „Kraft durch Freude".**
Heute **Dienstag, den 22. Oktober 1935** laufen folgende Kurse:
17—18 Uhr: in Durlach: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle des Gymnasiums, Schillerstraße 3.
20—21,30 Uhr: in Durlach: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle des Gymnasiums, Schillerstraße 3.
20—21,30 Uhr: in Durlach: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle der Hindenburgschule.

**Zwölf Erntemonate im Jahr** haben die Fliegenden Blätter! Ständig grünt ihnen des Lebens goldner Baum, Woche für Woche ernten sie von ihm die besten Früchte guter Laune und echten Humors. Und verteilen diese köstliche Ernte schön geschmückt und mundgerecht zubereitet an ihre Leser.

Jedes der wöchentlich erscheinenden künstlerisch und geschmackvoll, reich und lustig illustrierten Hefte bringt neue Witze, Anekdoten und heitere Geschichten. Enthält lyrische und satirische Gedichte, Glossen zu den Tagesereignissen in Reim und Prosa, treffende Randbemerkungen zur Geschichte der Zeit. Jedes Heft hat eine gemütliche Rätselecke, in die man sich zurückziehen kann zum Grübeln und Sinnieren. Und immer wieder erscheinen auch die allgemein beliebten anregenden Preisaufgaben, die den Leser zum Mitarbeiter machen, indem sie ihm Aufgaben zum Aushecken lustiger Einfälle stellen und die besten Erfolge mit schönen Geld- und Bücherpreisen bedenken.

Wer die Fliegenden liest, erntet jede Woche: **Fröhlichkeit, Anregung und heitere Stunden!**

# Der Jahrmarkt der NS-Frauenschaft Durlach

## Ein voller Erfolg

Eine früh einsetzende Vorbereitung mit klarer Zielsetzung, eine bis ins kleinste klappende Organisation, ein unermüdlicher Fleiß, Opfer an Zeit und Geld, von jedem Mitglied der NS-Frauenschaft gerne und freudig gebracht (ich denke da vor allem an die herrlichen Handarbeiten und die übrigen von den einzelnen Mitgliedern gestifteten Gaben) und die an dieser Stelle schon oft gerühmte Gebe- und Opferfreudigkeit recht vieler Durlacher Volksgenossen, die ihren Ausdruck in dem glänzenden Besuch fand, alle diese Faktoren schufen diesen herrlichen Erfolg, und ein netter Betrag dürfte wieder dem WHW. zugeführt werden können.

Am vergangenen Samstag nachmittag ging der Jahrmarkt an. Die Festhalle bot mit ihren vielen Ständen und Buden, dem Fahnenschmuck ein farbenprächtiges Bild; auf den weißgedeckten Tischen die letzten Blüten des Spätherbstes, Dahlien und Astern, dazu das Grün der Blattpflanzen. Aus dem kahlen und nüchternen Festhallesaal haben liebe Frauenhände mit dem ihnen nun einmal eigenen Geschick ein Schmuckkästlein gemacht. Ein Rundgang durch den Saal, mit einer Besichtigung der Verkaufsstände, an denen die Verkäuferinnen in ihren schmucken Dirndelkleidern die Kundschaft erwarben, gibt dem Beobachter erst einen Begriff, welch eine Unsumme von Arbeit, Mühe und Opfern an Zeit und Geld nötig war, bis das ganze Werk stand, bis die vielen kleinen und großen Handarbeiten (es waren viele hunderte!) in den Augen ihrer Schöpferinnen ausstellungswürdig waren.

„Vieler Frauen Hände Fleiß!" Dieses Motto, das einem Stand zugedacht war, muß daher unbedenklich als Wahrspruch für alle Stände mit Handarbeiten gelten! Und es fehlte tatsächlich nichts. Da ein Stand „Alles fürs Kind!" Da liegen sie ausgebreitet, die herzigen Sachen und Sächelchen in zartem Rot und Blau, gegenüber die Stände mit Kleidern und Schürzen, dort der Stand: „Wolle wärmt!" mit Socken und Söckchen, Handschuhen usw., Decken und Deckchen, Garnituren, Sofakissen, Kaffee- und Teewärmer in den verschiedensten Ausführungen geben so recht ein Bild von dem Wirken undSchaffen der Frau, ihr Heim gemütlich zu gestalten. Der Ausstellung ein wohlverdientes, aufrichtiges Gesamtlob!

Und die Käuferinnen und Käufer? Werden sie kommen? Werden alle ausgestellten Sachen ihre Abnehmer finden? Jawohl, sie kamen und kauften, kauften an den Ständen, vergnügten sich an der Angel- und Wurfbude oder sie suchten die Schießbude auf, um dann nachher bei einem Täßchen Kaffee mit Kuchen, einem belegten Brötchen das Jahrmarktstreiben, das an den drei Tagen gegen Abend immer mehr zunahm, sich anzusehen.

Auf Samstag 16 Uhr war Kasperletheater für die Kleinen angesetzt. Um 16 Uhr war das Kaffee, wo Kasperle seinen Sitz aufgeschlagen hatte, überfüllt; es mußte am Sonntag und Montag bei jeweils „ausverkauftem Haus" wiederholt werden. Hptl. H. Mayer, Durlach mit seinen Assistenten (Frl. Weiß, Karlsruhe und Hptl. Wolf, Durlach) haben sich mit ihrem Spiel die Herzen ihrer kleinen und großen Besucher erobert. Da hat doch alles mitgespielt, die Hände, die Augen und natürlich erst recht — das Mundwerk! Hauptlehrer Mayer und seinen Mitarbeitern auch an dieser Stelle herzlicher Dank.

Abends 8 Uhr Großbetrieb; immer neue Scharen rücken an, und bald ist kein Plätzchen mehr zu haben. An den Ständen und Buden stauen sich die Besucher, die Verkäuferinnen haben alle Hände voll zu tun. In der Schießbude ist es beängstigend voll — bis Schluß.

Den bunten Reigen des Samstagabend eröffnet der Gaumusikzug des Arbeitsdienstes unter Gaumusikzugführer Vogels Leitung mit dem Gauarbeitsführer Helff-Marsch, einer Schöpfung von Gaumusikzugführer Vogel. In bunter Reihe wechseln nun Märsche, Walzer, Ländler und Potpourris in feinem vollendeten Vortrag, die Zuhörer immer und immer wieder zu Beifallsstürmen hinreißend, bis eine Dreingabe folgte. Wir Durlacher können stolz darauf sein, eine solche Kapelle zu besitzen, die überall einen ausgezeichneten Eindruck hinterläßt.

An beiden Abenden lernten wir unseren einheimischen Humoristen Staib als Ansager und mit seinen gelungenen humoristischen Vorträgen kennen und waren wirklich auf das angenehmste überrascht. Was Herr Staib teilweise mit seinem Bruder zusammen bot, war guter, deutscher Volkshumor. Schade, daß der Jahrmarktsbetrieb mit all seinen „Haupt- und Nebengeräuschen" sein nicht gerade leises Organ überschnitt.

Die am Samstag aufgetretenen Turnerinnen des Turnerbundes Durlach-Aue zeigten in 2 Tänzen, dem Kaiserwalzer und in einer Groteske nach dem Annenpolka von Strauß wirklich sehr hübsche, ausgeglichene tänzerische Leistungen, die ihnen und ihrer Leiterin, Frau Jock, alle Ehre machen. Schade, daß es wegen der vorgeschrittenen Zeit nur bei 2 Tänzen bleiben mußte. Unter der Zeitknappheit hatte auch der Harmonikaspielring unter Leitung von H. Schwiers zu leiden. Der Elsässer Bauerntanz v. Merkling konnte ganz besonders gut gefallen. Den Handharmonikaspielern: „Auf ein baldiges Wiederhören!" Recht volkstümlich und urwüchsig waren am Sonntag abend die bayrischen Volkstänze unserer Durlacher Plattlergesellschaft „Edelweiß". Das war ein Stampfen, Klatschen und Jodeln, daß es nur so hallte. Die Bodenturner Weißinger-Wagner zeigten zwar nicht die gewohnten, aber dennoch Leistungen; schuld daran war eine Knieverletzung Weißingers. Eine reiche Auslese Durlacher Künstlerinnen und Künstler stellte sich an den beiden Abenden also den Besuchern vor. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP., Bull, die Ratsherren von Durlach, Kreisamtsleiter Glaser von der NSV., die Führer der SA, SS, der Schulamtsleiter der Durlacher Volksschulen, Schweigert, sie waren gekommen mit den vielen andern Ungenannten um das große nationalsozialistische Liebeswerk, das Werk unseres Führers zu unterstützen. — Nationalsozialismus der Tat! — Bekenntnis zur Volksgemeinschaft! Allen, die sich uneigennützig in den Dienst dieses Wohltätigkeitsfestes gestellt haben, den Helferinnen und Mitarbeitern, ob auf der Bühne oder an den Ständen oder als Besucher, recht inniger Dank! Es sei auch an dieser Stelle der Standartenkapelle unter Schumanns Leitung gedacht, die sich am Sonntag in gewohnter Meisterart, wie so oft, zur Verfügung stellte, zuerst mit deutscher Volks- und dann mit deutscher Tanzmusik. Auch sie wurde immer wieder gefeiert, ein Beweis für ihr Können und ihre große Beliebtheit.

Am Samstag gab es eine große Ueberraschung als zum Tanz aufgespielt wurde: Das Streichorchester des Musikzuges des Arbeitsdienstes trat zum ersten Male, 13 Mann stark, mit Tanzweisen vor die Oeffentlichkeit und hat die Feuertaufe vorzüglich bestanden. Tadelloses, klanglich feines Zusammenspiel! Dem Leiter, Truppführer Ghiraldin, und seinem Orchester noch recht viele Erfolge.

Kehraus. Die Tische in der Festhalle sind leer — ausverkauft — mit wenigen Ausnahmen. Die breiten Stände, ehemals mit leckeren Torten und Kuchen bedeckt, sind geleert. Es ist vorbei, das Wohltätigkeitsfest der NSF.; müde sind sie alle die Mitarbeiterinnen in den 3 Tagen (und vorher!) geworden; denn es waren lange Tage und Nächte, aber sie sind froh, daß ihre Arbeit nicht vergebens war. Niemand aber ist müder und trotzdem froherer Stimmung wie die drei Verantwortlichen, an denen die Hauptlast hing, an Frau Lingens, Frau Farr und Frau Zittel. Ihnen ganz besonderer Dank und die wohlverdiente Anerkennung, daß es überall so vorzüglich geklappt hat!

—el.

## Der Herbst in der Bauernsprache

hld. Der Herbst ist die Jahreszeit der Ernte und Lese, ist der Abschluß und die Krönung eines arbeitsreichen Jahres. Sitte und Brauchtum dieses so bedeutungsvollen Jahreslaufabschnittes haben eine ungemein reiche und vielfältige Ausprägung erfahren. Auch in der deutschen Sprache hat der Herbst einen mannigfaltigen Niederschlag gefunden. Im deutschen Volkslied wird er besungen als die Zeit, in der sich das Laub golden färbt und vom Herbstwind von den Bäumen gerissen wird. Der Frühling, so sagt der Volksmund, ist zwar schön, doch wenn der Herbst nicht wäre, wär zwar das Auge satt, der Magen aber leer.

Das früh- und spätmittelalterliche Zehn- und Zinswesen schuf eine Reihe von Sprachzusammensetzungen, die uns bis zum heutigen Tage erhalten geblieben sind. Herbstbede hieß zum Beispiel die Traubensteuer; das war der Zehnte, den der Bauer vom Ertrag seines Weinberges abzugeben hatte. Die Herbstgabe war der Teil der Ernte, die zu entrichten war, ebenso mußte das Herbsthuhn gezinst werden; die obrigkeitliche Verordnung, durch welche die Weinlese eröffnet wurde, war Herbstbrief genannt. Herbstschreiber war der Titel des Einnehmers der Weinzehnten. Der Herbstspruch eröffnet noch heute in manchen Gegenden das Erntefest.

Eine Reihe von volkstümlichen Ausdrücken und Redewendungen steht im Zusammenhang mit der bäuerlichen Wirtschaft. Aus der Vielzahl der Zusammenstellungen seien einige herausgenommen. Da gibt es die Herbstbutter, auch Stoppelbutter genannt, als Gegenstück zu der im Frühling hergestellten Maibutter. Das Vieh, das im Herbst geboren wird, heißt Herbstling. Eine spätreifende Apfelsorte und ein Blätterschwamm (Reizker) in Bayern „Hirschling" genannt, führen denselben Namen. Herbstrahm hängt nicht, wie vielleicht angenommen wird, mit dem Rahm der Milch zusammen, sondern ist eine Bezeichnung für Most und neuen Wein. Die Herbstnachtigall ist das Rotkehlchen und Herbststar ist ein Schimpfwort, das von den fortziehenden Staren herrührt. Ein Herbstknecht ist keinesfalls ein Knecht, der nur im Herbst arbeitet, sondern ein Hagestolz, der zu lang mit dem Freien gewartet hat und darum ledig bleiben muß. Der Herbstlümmel dagegen ist ein Schimpfname und bezeichnet einen groben und ungeschliffenen Kerl. Der kleine Ausschnitt bezeugt uns wieder einmal die Vielfältigkeit der Sprache, die das Volk und vor allem der Bauer in seinem Alt- und Festtagsleben geschaffen hat.

## Etwas vom Sauerkraut

bld. Wenn der Herbst kommt, sorgt die auf das Wohl der Familie bedachte sparsame Hausfrau, die ihre Speisekammer den Sommer über mit den mannigfachsten Vorräten gefüllt hat, daß auch das gesunde Sauerkraut eingemacht wird. Die Ernte des späten Weißkrautes, das sich vornehmlich zum Einschneiden eignet, wird dank des Regens, der noch rechtzeitig Feldern und Gärten zugut kam, besser ausfallen, als anfänglich anzunehmen war. Die Qualität wird gut werden und feste schwere, wenn auch nicht allzu große Köpfe ergeben. Die dünnrippigen sind den weniger festgeschlossenen Köpfen, die dicke Rippen haben, vorzuziehen. Nach Entfernen der harten äußeren Blätter werden die Kohlköpfe gewaschen und nachdem sie gut abgetropft sind, fein gehobelt. Der Boden eines gut gereinigten Steintopfes oder Fasses wird mit großen Kohlblättern ausgelegt und der Kohl dann lagenweise eingebracht. Dies kann entweder mit einer Zugabe von 3% feinem Salz (1 kg Kraut = 30 g Salz), oder auch ganz ohne Salz erfolgen. Das Einmachgut wird mit den Händen oder auch mit einem Holzstößer fest eingedrückt, bis sich Saft zeigt. Nach Geschmack können dabei einige Wachholderbeeren oder Kümmelkörner zugegeben werden. In obstreichen Jahren werden zuweilen auch säuerliche Apfelscheiben dazu verwendet. Obenauf legt man Kohlblätter, ein Leinentuch und beschwert mit einem Holzdeckel und Stein. Die Brühe muß die Oberfläche bedecken. Bei Kraut, welches ohne Salz eingelegt wurde, gießt man, um die Gärung zu beschleunigen, soviel lauwarmes Wasser obenauf, bis dieses 4 bis 5 cm übersteht. Die ersten 2 bis 3 Wochen bleibt es am besten mit einem Tuch leicht bedeckt im warmen Raum stehen, damit die Gärung rasch verläuft. Dann schöpft man die Gärstoffe oben ab, wäscht Topfrand, Tuch, Brett und Stein ab und bringt den Sauerkrautbehälter dann in einem kühlen Raum. Im Bedarfsfall wird schwaches kaltes Salzwasser nachgegossen.

# Aus Stadt und Land

**Aufruf an alle Angehörigen von Handwerk, Handel u. Gewerbe!**

Am kommenden Samstag, den 26. Oktober feiert das Handwerk, der Handel und das Gewerbe der Stadtgemeinde Durlach im Verein mit seinen Angestellten, Gesellen und Lehrlingen seinen ersten Kameradschaftsabend im neuen Reich. Zum ersten Mal will der frühere Mittelstand beweisen, daß er nicht nur gelernt hat, Schulter an Schulter mit seiner Gefolgschaft zu arbeiten und um seine Existenz zu kämpfen, sondern daß ihm der Arbeitskamerad auch in den Stunden der Freude und Erholung der rechte Kamerad ist.

Handwerksmeister, Betriebsführer und Kaufmann verschließe dich nicht dem Ruf der neuen Zeit, komm selbst und ermögliche deiner Gefolgschaft die Teilnahme am Kameradschaftsabend für Handwerk, Handel und Gewerbe!

*

**Durlach,** 22. Okt. Am Sonntag, den 27. Oktober, abends 7 Uhr findet im Saal des Gasthauses zur Blume ein Kameradschaftsabend der Kriegerkameradschaft 1873 (fr. Militärverein) und Sturm 1/109 SAL. statt. Das bereits vorliegende Programm läßt ersehen, daß im unterhaltenden Teil Hervorragendes geboten wird. Halte jeder Kamerad mit seinen Familienangehörigen diesen Abend frei.

*

**Durlach,** 22. Okt. In einem Garten im Dächlesberg wurden an einem Birnbaum blühende Zweige festgestellt. Gewiß eine Seltenheit in dieser Jahreszeit.

*

**Karlsruher Polizeibericht vom 22. Oktober 1935.**

Verkehrssünder: Der in Karlsruhe, Maxaustraße 39, wohnhafte Johann Dresel wurde vom Polizeipräsidium hier im Schnellverfahren mit Haft bestraft, weil er unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke auf einem Fahrrad im Zickzack durch die Gerhardstraße gefahren ist, wodurch er nicht nur sich selbst, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer gefährdete. Ferner wurde ihm die Führung von Fahrrädern untersagt.

Der in Karlsruhe-Bulach, Grünwinklerstraße 9, wohnhafte Jakob Reuther wurde vom Polizeipräsidium hier im Schnellverfahren mit Haft bestraft, weil er mit einem Einspännerfuhrwerk in betrunkenem Zustande durch die Bismarckstraße in Durlach gefahren ist und infolge seiner Trunkenheit zur sicheren Leitung und Bediennung seines Fahrzeuges außerstande war. Ferner wurde ihm die Führung von Fuhrwerken untersagt.

Der in Eggenstein, Bahnhofstraße 17, wohnhafte Heinrich Georg Spickert wurde vom Polizeipräsidium hier im Schnellverfahren mit einer Geldstrafe und mit Haft bestraft, weil er auf einem unbeleuchteten Fahrrad in nördlicher Richtung durch die Hans Thomastraße gefahren ist und auf das Haltezeichen und den Halteruf eines Polizeibeamten nicht anhielt, sondern mit erhöhter Schnelligkeit davonfuhr.

Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden vom 21./22. 10. 1935 4 Fußgänger, 9 Fuhrwerkslenker, 82 Radfahrer, 32 Kraftfahrer.

Schnellverfahren: Dem Polizeipräsidium wurden zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt: 4 Personen wegen groben Unfugs, 1 Person wegen Ruhestörung, 1 Person, weil sie in angetrunkenem Zustand mit einem Fahrrad auf der Fahrbahn stand und einen Straßenbahnwagen in der Fahrt behinderte.

Festnahmen: Festgenommen wurden 1 Person wegen Betrugs und Urkundenfälschung, 2 Personen wegen Sittlichkeitsverbrechen, 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Bettels.

**Die Einwanderung der Hugenotten in Brandenburg.**

Am 23. Oktober sind 250 Jahre seit der Aufhebung des Edikts von Nantes durch Ludwig XIV. vergangen. Zur gleichen Zeit wanderten über 50 000 reformierte Familien aus Frankreich aus, um sich in der Fremde eine neue Heimat zu suchen. Unser Bild zeigt die Schenkung der Meierei an der Panke durch die Kurfürstin Sophie Dorothea, eins der vier großen Wandgemälde aus dem Gemeinde-Sitzungssaal im „Französischen Dom" zu Berlin. (Scherl Bilderdienst, M.)

## NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Am Mittwoch, den 23. Oktober 1935, abends 20,15 Uhr, Lichtbildervortrag, **Albrecht Dürer und die deutschen Zeichner.** Ausstellungssaal des graphischen Kabinetts in der Kunsthalle Karlsruhe, Hans Thomastr. 2, Hauptportal. Karten 10 Rpfg. auf der Geschäftsstelle, Lammstraße 15.

Sonntag, den 27. Oktober 1935, vormittags 10 Uhr. **Ein Gang durch die Zoolog. Abteilung der Landessammlungen für Naturkunde** am Friedrichsplatz. Führung: Direktor Auerbach. Karten 10 Rpf. auf der Geschäftsstelle, Lammstr. 15.

Am Sonntag, den 27. Oktober 1935, vormittags 10,30 Uhr. **Besichtigung des Landesmuseums** (Kunstgewerbliche Abteilung) unter Führung von Dr. v. Schneider. Karten 10 Rpf. auf der Geschäftsstelle, Lammstr. 15.

Am Sonntag, den 27. Okt. 1935, führen wir einen Sonderzug zum Winzerfest nach Varnhalt (großer Winzerfestzug, Volksfest u. a. m.) **Fahrpreis 1,80 RM. incl. 1 Flasche „Varnhalter".** Abfahrt ab Karlsruhe (Hauptbh.) 13 Uhr, Rückfahrt 22,04 ab Steinbach. Karten auf der Geschäftsstelle, Lammstr. 15, II. Zimmer 13.

Photokurse der NSG. „Kraft durch Freude". In der Technischen Hochschule finden unter Leitung von Gerhard Zemmrich einige photographische Kurse statt. und zwar je fünf Abende zu 2 Stunden, jeweils von 20—22 Uhr. An Sonntagvormittagen praktisches Photographieren im Freien. Photos, die auf KdF-Fahrten gemacht wurden, sind zur Begutachtung mitzubringen. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt. Anmeldungen sind an die NSG. „Kraft durch Freude", Lammstr. 15, II. Zimmer 13, zu richten.


**Eßt Deutsche Trauben**

## Kleines Sportallerlei

**NSU.-Siege in der Tschechoslowakei.** Am Sonntag beim Internationalen Brünner Rundstreckenrennen hatte der Deutsche Motorradmeister 1935, O. Steinbach-Neckarsulm, den größten Erfolg aufzuweisen. Auf seiner 350 ccm-NSU. wurde er in 44.51,9 Minuten nicht nur Klassensieger, sondern auch Tagesbester, wofür er mit einem Sonderpreis ausgezeichnet wurde. A. Fleischmann, der jüngste NSU.-Nachwuchsfahrer, belegte den zweiten Platz und siegte außerdem in der Halbliterklasse in der zweitbesten Zeit mit 45:21,4 Minuten.

**Adolf Kiefer schwamm Weltrekord in Berlin.** Am zweiten Tag des Amerikaner-Schwimmfestes gab es ganz ausgezeichnete Leistungen zu sehen. Dabei wartete Adolf Kiefer (USA.) im 100 Meter-Rückenschwimmen mit einem neuen Weltrekord von 1:07 Minuten auf. Er verbesserte damit die bisherige Bestleistung seines Landsmannes Albert van de Weghe um vier Zehntel Sekunden.

**Schreiber-Blersch nicht zu schlagen.** Die deutschen Radball-Weltmeister Schreiber-Blersch waren am Wochenende in der Schweiz beim SC. St. Gallen zu Gast und wurden überlegener Sieger des Turniers mit 6 Punkten vor St. Gallen (4), Winterthur (2) und Vendenheim (0 Punkten).

**Deutsche Schwimmersiege** zeitigte auch der Schlußtag des Internationalen Stockholmer Schwimmfestes. Heina-Gladbeck siegte über 100 Meter Brust in neuer Bahnrekordzeit von 1:17,4 Min und in der dreimal 300-Meter-Lagenstaffel siegte die deutsche Staffel mit Hans Schwarz (1:12.8), Heina (1:18) und Helmuth Fischer (1:00,5) überlegen gegen SKK. Stockholm.

**Der deutsche Radfahrerverband** tagte am Wochenende in Berlin, bei der die Ausgestaltung des Sportjahres 1936 durchgesprochen wurde. Im Hinblick auf die Olympischen Spiele werden die Amateure kein Straßenrennen über mehr als 120 Kilometer Länge austragen. Die Straßenrennzeit wird bereits am 21. Juli abgeschlossen. Der Betreuer der Straßenfahrer, Martin Schmidt, wurde zum Reichstrainer ernannt. Für die Berufsfahrer wurden zwölf Straßenrennen festgelegt, darunter auch wieder die große Fernfahrt „Quer durch Württemberg und Baden" am 10. Mai.

**In knapp zwei Stunden** wurde das Eröffnungsrennen über 100 Kilometer in der Dortmunder Westfalenhalle zurückgelegt. Auf der neueingebauten Bahn, die durch steile Kurven äußerst schnell wurde, spielten die Ausländer eine überlegene Rolle. Bei Punktgleichheit entschied erst die bessere Plazierung im letzten Spurt zugunsten von Pijnenburg-Wals vor Charlier-Deneef.

**Deutschlands Turner** für den Geräteturnkampf gegen Finnland wurden auf Grund der Leistungen beim Münchener Ausscheidungsturnen wie folgt bestimmt: Schwarzmann-Fürth, Winter-Frankfurt, Steffens-Bremen, Frey-Kreuznach, Müller-Falkenstein i. V., Beckert-Neustadt, Stangl-München und Sandrock-Immigrath.

**Der Fechtländerkampf** Deutschland — Ungarn in München wurde von den Magyaren im Gesamtergebnis mit 2:1 gewonnen. Im Säbel zeigten sich die Ungarn ohne Europameister Gerevich mit 10:6 Siegen bei einem Trefferverhältnis von 66:52. Im Florett kam Deutschland bei 8:8 Siegen durch die bessere Trefferzahl von 65:55 zum Erfolg. Im Florett der Frauen siegten die Ungarinnen mit 6:3.

Weltbild (M).

**Der finnische Riese**
Der Finne Myllyrina, der augenblicklich in Berlin weilt, ist 2.48 Meter groß und wiegt 352 Pfund.

**Deutsche Trauben sind gesund**

## Handel und Verkehr

**Amtliche Berliner Devisenkurse vom 21. Oktober**

| | | |
|---|---|---|
| Argentinien (1 Pap.-Peso) | 0,678 | 0,682 |
| Belgien (100 Belga) | 41,87 | 41,95 |
| England (1 Pfund) | 12,215 | 12,245 |
| Frankreich (100 Frc.) | 16,38 | 16,42 |
| Holland (100 Gulden) | 168,63 | 168,97 |
| Italien (100 Lire) | 20,24 | 20,28 |
| Norwegen (100 Kr.) | 61,33 | 61,45 |
| Oesterreich (100 Schilling) | 48,95 | 49,05 |
| Schweden (100 Kr.) | 62,98 | 63,10 |
| Schweiz (100 Frc.) | 80,89 | 81,05 |
| V. St. von Amerika (1 Dollar) | 2,486 | 2,490 |

**Wirtschaft**

**Kennziffer der Großhandelspreise.** Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 16. Oktober auf 102,9 (1913 gleich 100). Sie ist gegenüber der Vorwoche 102,8 wenig verändert. Die Kennziffer der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 104,4 (plus 0,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 92,6 (plus 0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 119,2 (unv.).

**Brauwirtschaftsverband Süddeutschland.** Gemäß der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 18. April 1935 über den Zusammenschluß der Deutschen Brauwirtschaft sind fünf Brauwirtschaftsverbände gegründet worden. Der Brauwirtschaftsverband Süddeutschland mit dem Sitz in München und dem Gebiet der Landesbauernschaften umfaßt Bayern, Württemberg und Baden. Am 1. Oktober hat der Brauwirtschaftsverband Süddeutschland in München, Dienerstr. 14, seine Tätigkeit aufgenommen. Er umfaßt außer der Marktregelung der Brauwirtschaft und der Regelung der Wettbewerbsverhältnisse auch die Geschäftsstelle für Hopfenmarktregelung.

**Kirschenernte 1935 nur 1,8 Millionen Zentner.** Im Erntejahr 1935 wurden in Deutschland und teilweise auch im Ausland außergewöhnliche niedrige Kirschenerträge erzielt. Das Statistische Reichsamt weist darauf hin, daß die niedrigen Erträge auf ungünstige Witterungsverhältnisse zurückgehen. Die Gesamtkirschenernte 1935 stellte sich danach auf rund 1,8 Millionen Zentner gegenüber 4,4 Millionen Zentner im Vorjahre. Der durchschnittliche Baumertrag betrug bei den Süßkirschen nur 13 Pfund gegen 45 Pfund im Jahre 1934 bei den Sauerkirschen 11 gegen 22 Pfund.

**Börsen**

**Berliner Börse vom 21. Okt.** Infolge der etwas zuversichtlicheren Beurteilung der außenpolitischen Lage bewahrt die Börse ihre freundliche Tendenz bei, allerdings besteht nach wie vor keine große Unternehmungslust. Das Geschäft war klein.

**Stuttgarter Börse vom 21. Okt.** Die Tendenz neigte zwar eher weiter zu leichter Befestigung, doch hielt sich die Umsatztätigkeit immer noch in engen Grenzen.

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Tante

**Schwester Sophie Feil**

sagen wir allen recht herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Otto Deuchler.**

---

**Heute und morgen letzte Vorstellungen**

**Liselotte von der Pfalz**
**SKALA-THEATER**

---

**Dauerexistenz**

bei garantiertem Einkommen, Anstellungs-Verhältnis, tägl. Geld

**Bewerber (innen)**

die im Privatkundenbesuch erfahren und guten Leumund besitzen, werden eingearbeitet. Vorzustellen mit Ausweispapieren am **Mittwoch 11–13** Uhr im Gasthof zum **„Schwanen" Durlach.**

---

**Silberkraut**

ist eingetroffen und wird täglich eingeschnitten, sowie pfund- und zentnerweise zum billigsten Tagespreis abgegeben.
Einschneidezeit von morgens 8–18 Uhr abends.

**Watkershauser,** Telefon 468.

---

**Gute Aussteuern-**

| | |
|---|---|
| Matratzen | Bettstellen |
| Bettinlett | Bettfedern |
| Leinen | Damaste |
| Bettücher | Tischtücher |
| Steppdecken | Schlafdecken |
| Vorhänge | Läuferstoffe |

**Schneyer,** Durlach

---

## Handel Handwerk und Gewerbe

**Der Kameradschafts-Abend** am 26. Oktober in der **„Blume" ruft!**

Der Beginn wurde auf

**20.30 Uhr verlegt um jedem das Kommen zu ermöglichen.**

Vorbehaltene Plätze können bis 24. 10. 35 im DAF-Büro täglich von 19–21 Uhr abgeholt werden

---

Schwanenweiss werden Ihre Zähne
wenn Sie
**Schwanenzahnpasta**
verwenden, die große Tube kostet nur **50** Pfg. ½ Tb. **30** Pfg.
Nur erhältlich bei
**JULIUS SCHAEFER,** Blumen-Drogerie.

---

Willst Du
**Heißes Wasser**
haben, laß dich durch den Fachmann beraten
**Wilh. Herrmann**
Installateurmeister
Adolf Hitlerstr. 76 Telef. 597.

---

**Wer** übernimmt das Inkasso eines hiesigen Geschäftes bei guter Provision? Kaution muß gestellt werden.
Schriftl. Angebote unter Nr. 664 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

---

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort ein tüchtiges, fleißiges

**Mädchen**

das zu Hause schläft und schon in besserem Haushalt tätig war
Zu erfragen im Verlag.

---

Junge Frau in guter Stellung, mit 2jährigem Kinde, sucht
**leeres, großes Zimmer**
Am liebsten bei Familie wo das Kind tagsüber sein kann, Kost für Kind und Mutter erwünscht.
Angebote unter Nr. 662 an den Verlag

---

**Hitlerjugend Durlach**
**Gef. 26/169.**

Befehl!

Der Spielmannszug der Gef 26/109 tritt heute abend um 8 Uhr in tadelloser Uniform mit Instrumente auf dem Schloßplatz an.

Heil Hitler

Durlach, 22. Oktober 1935.
Der Führer der Gef. 26/109
Durlach Stadt
gez. E. Schulze, Scharführer.

---

Frisch eingetroffen Waggon

**Mostbirnen u. Mostäpfel**

zu äußerst günstigem Preis.

**Hermann Fehrenbach**
**Bleichstr. 5** bei d. Hindenburgschule **Tel. 329.**

---

Suche mittelgroßen **gebraucht Ofen.** Näheres mit Preis unt Nr 663 an den Verlag

---

**Badisches Staatstheater**

**Dienstag, 22. Oktober 1935**
C 5. Th.-Gem.
801–900 und 1501–1550
Zum ersten Mal wiederholt

**Rebell in England**

Drama von Hans Schwarz
Regie: Baumbach. Mitwirkende: Dell, Fiebig, Frauendorfer, Genter, Marlow, Petersen, Dahlen, Gemmecke, Graeber, Herz, Hierl, Kienscherf, Klöble, Kreuter, Kuhne, Mathias, Mehner Michels, Müller, Müller-Graf, Prüter, Schudde, Schömbs, Steiner, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr
Preise C (0.80–4.50 ℳ)
Mi. 23. 10. Der Wildschütz.

---

**2 Zimmerwohnung**

mit Bad, in guter Lage zu vermieten. Angebote unter Nr. 661 an den Verlag.

---

**Gut möbl. Zimmer**

an berufstätigen Herrn zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag

---

**Voranzeige!**

Am Sonntag, den 27. 10. 35 abends 7 Uhr veranstaltet die
**Kriegerkameradschaft 1873**
(früher Militärverein)
**u. Sturm 1/109 S. A. L.**
einen
**Kameradschaftsabend**
im Gasthaus zur „Blume".

---

**Jeden Donnerstag** von 10–12½ und 1½–7 Uhr
**mikroskopische Haaruntersuchungen**
durch unsern Herrn Schneider aus Stuttgart

**Hilfe** gegen **Haarausfall,** Beißen und Jucken der Kopfhaut, Schuppen auch bei zu frühzeitigem Ergrauen bringen unsere altbewährten Haarwasch- und Pflegemittel. Verkauf und kostenlose Beratung, sowie Herren- und Damenbedienung täglich.

**Gg. Schneider & Sohn**
**1. Württ. Haarbehandlungsinstitut, Karlsruhe,**
Reichsstraße 16, beim Albtalbahnhof, Fernsprecher 7804.

---

**1 Hund (Boxer)**

zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr.
Gärtnerei Huber, Wolfartsweier

---

**2 Petroleum-Hängelampen**
sofort zu kaufen gesucht Angeb. unter Nr 660 an den Verlag

---

Schöne
**eiserne Bettstelle**
billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

**Findig wie ein Detektiv**
ist die kleinste Anzeige im
**Durlacher Tageblatt!**

---

**Am Montag, den 28. Oktober**

# große Schlußkundgebung der Oktoberaktion des Jungvolkes

**abends punkt 8 Uhr in der Festhalle Durlach**